Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 22.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 31148 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 9,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.). — Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für die Erfüllung von Platzvorschriften wird Gewähr nicht übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. Montag, 25. September 1911. 60. Jahrgang. Nr. 663.

Deutsches Reich.

Vorschläge des Städtetags.

Berlin, 23. Sept. Der Vorstand des deutschen Städtetags hat unter dem 19. ds. eine Eingabe an den Reichskanzler gerichtet, in der rasche Maßnahmen gefordert werden, um eine für alle Volkskreise lang andauernde Fleischteuerung hintanzuhalten. Als geeignete Wege zu diesem Ziel werden bezeichnet: Erleichterungen der Einfuhr von lebendem Vieh aus unsern Nachbarländern, Ermöglichung der Einfuhr von gefrorenem und gekühltem Fleisch, insbesondere aus Argentinien, die Einfuhr von Fleisch aus unsern Kolonien, ferner die Aufhebung der Einfuhrzölle auf Futtermittel bis zur Behebung der Futternot und die Gewährung weitestgehender Erleichterungen für den Transport von Futtermitteln. Schließlich stellt der Städtetag zur Erwägung, ob es nicht angezeigt ist, bei Eintritt weiterer Steigerungen zur Vermeidung eines schweren Notstandes auf einige Zeit auch die Einfuhrzölle für Vieh zu ermäßigen oder ganz aufzuheben. Der Eingabe ist eine Reihe von Vorschlägen zur Vereinfachung der als notwendig anerkannten veterinärpolizeilichen Bestimmungen beigefügt.

Deutscher Mittelstandstag.

Dresden, 24. Sept. Heute mittag fand im großen Saale des Vereinshauses der erste deutsche Mittelstandstag im Beisein des sächsischen Staatsministers Dr. Beck statt. Außerdem waren anwesend: Grafen Vitzthum von Eckstädt und von Seydewitz, sowie der Geheime Oberregierungsrat Jaup vom Reichsamt des Inneren und zahlreiche Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden und Vertreter aller Bundesstaaten. Nach einer Begrüßungsansprache des Architekten Höhner-Leipzig ergriff der Ehrenvorsitzende Oberbürgermeister Dr. Beutler das Wort zu einer mit großem Beifall aufgenommenen Rede, in der er den gestern hier begründeten Reichsdeutschen Mittelstands-Verband zu seiner heutigen ersten Hauptversammlung begrüßte und des weiteren den Wunsch aussprach, daß es seinen Bestrebungen gelingen möge, dem Mittelstand in sozialer, wirtschaftlicher und politischer Richtung diejenige Stellung zu verschaffen, die er im Staatswesen einzunehmen berechtigt sei. Hierauf brachte Staatsminister Graf Vitzthum von Eckstädt seine Freude darüber zum Ausdruck, daß es gelungen sei, den gesamten Mittelstand des Deutschen Reiches zu einer kraftvollen Vereinigung zusammenzuschließen. Der Minister drückte zum Schluß die Hoffnung aus, daß, wenn es gelingen sollte, auf den Mittelstandstagen fruchtbringende Gedanken in der Richtung eines gerechten Ausgleichs wirtschaftlicher Gegensätze zu fördern, von ihnen Anregungen ausgehen werden zu einer zielbewußten, nationalen, staatserhaltenden, wahrhaft volkstümlichen Politik. Nachdem Staatsminister von Seydewitz sich in ähnlichem Sinne geäußert hatte, ergriff Geheimer Oberregierungsrat Jaup das Wort, um den Mittelstandstag namens des Reichsamts des Innern zu begrüßen und dessen Mithilfe bei den Bestrebungen des Verbandes in Aussicht zu stellen. Es folgten Referate über das Submissionswesen, Warenhäuser und Konsumvereine, den Streikterrorismus sowie über die Stellung der Haus- und Grundbesitzer in der Mittelstandsbewegung, wozu entsprechende Resolutionen gefaßt wurden. Schließlich wurden unter großem Beifall der Versammlung an den Kaiser und den König von Sachsen Huldigungstelegramme abgeschickt.

× Zur Entwicklung der Arbeitgeberverbände.

schreibt man uns: Gegenüber der Zunahme der Arbeiterorganisationen, insbesondere der freien Gewerkschaften, hat in den letzten Jahren auch der Zusammenschluß der industriellen Unternehmer in Arbeitgeberverbände erhebliche Fortschritte gemacht. Indessen zeigt die Statistik des letzten Jahres, daß diese Entwicklung doch nicht im gleichen Tempo angehalten hat. Es ist die Zahl von Reichsverbänden von 84 im Jahre 1910 auf 93 im laufenden Jahre angestiegen, und die der Ortsverbände von 2055 auf 2361; die Landes- oder Bezirksverbände haben dagegen ihren Bestand nicht verändert. Insgesamt ist also die Zahl der Arbeitgeberorganisation um 515 nämlich von 2613 auf 2928 gestiegen. Die Zahl der Mitglieder hat hierbei eine Zunahme von rund 12 300 erfahren, während die Zahl von den zusammengeschlossenen industriellen Unternehmern beschäftigten Arbeiter um rund 175 000 angewachsen ist. Die Unternehmerorganisationen haben also nicht die gleiche Entwicklung gehabt, wie die Gewerkschaften. Diese Erscheinung erklärt sich dadurch, daß die Organisationen der Arbeitgeber ihre Kreise, besonders in der Großindustrie, schneller und vollständiger erfassen als die Gewerkschaften und daher die Grenze ihrer Ausdehnungsfähigkeit früher erreichen. Der Mitgliederzahl nach weisen den größten Zuwachs auf die Berufsgruppen der Landwirtschaft, der Nahrungs- und Genußmittel und der Textilindustrie. In der Großindustrie — Bergbau, Metallindustrie usw. — ist nur ein geringfügiger Zuwachs zu verzeichnen, weil hier die Organisation bereits für alle in Betracht kommenden Unternehmergruppen vollständig war. Der Arbeiterzahl nach stehen unter den Unternehmerorganisationen an erster Stelle die Metallindustrie mit 750 000 Arbeitern, Textilindustrie mit 495 000, der Bergbau mit 285 000 und das Baugewerbe mit 449 000 Arbeitern. Das Baugewerbe hat einen beträchtlichen Rückgang an beschäftigten Arbeitern aufzuweisen, was wohl auf den ungünstigen Ausgang der Bauarbeiteraussperrung im Jahre 1910 zurückzuführen ist.

Zur Stichwahl in Düsseldorf.

die gegenwärtig im Mittelpunkt des innerpolitischen Interesses steht, liegt nun auch die Stichwahlparole der Demokratischen Vereinigung in Düsseldorf vor. Sie fordert, wie nicht anders zu erwarten war, nicht nur unbedingtes Eintreten, sondern auch persönliche Werbearbeit für den sozialdemokratischen Kandidaten. Bemerkenswert ist auch der Wortlaut dieser Stichwahlparole, den wir hier nach dem „Vorwärts" wiedergeben:

„Die Demokratische Vereinigung hat von jeher im Düsseldorfer Wahlkampfe betont, daß sie im Falle der Stichwahl mit aller Energie für die Sozialdemokratie eintreten würde. Um die Reaktion zu stürzen, müssen die Unterschiede, die unsere Wähler von der Sozialdemokratie trennen, zurücktreten, muß jede Stimme dem Sozialdemokraten zufallen. Wir fordern unsere Freunde und Wähler auf, alles daran zu setzen, um Herrn Karl Haberland zum Siege zu verhelfen. Sie dürfen sich nicht darauf beschränken, dem Sozialdemokraten am Tage der Wahl ihre Stimme zu geben, sondern sie haben auch die Pflicht, durch persönliche Werbearbeit ihm Stimmen zuzuführen. Es gilt, dem Zentrum den Wahlkreis zu entreißen. Jeder tue sein Pflicht! Der Wahlausschuß der Demokratischen Vereinigung."

Nun weiß man doch, was man von der „Demokratischen Vereinigung" des Herrn Breitscheid zu halten hat. Die Unterschiede, welche diese Art von Demokraten noch von der Sozialdemokratie trennen, sind wirklich nicht mehr erkennbar.

‡ **Düsseldorf**, 24. Sept. Zur Reichstagsstichwahl haben die Deutsch-Nationalen folgende Stichwahlparole ausgegeben: Um eine Wahl des größten Feindes unseres Volkes und Vaterlandes zu verhindern, fordern wir auf, die Stimmen geschlossen und bis auf den letzten Mann gegen die Sozialdemokratie abzugeben.

Ein Reichsgesetz gegen die sozialistischen Jugendorganisationen?

Die „Braunschweigische Landeszeitung" läßt sich aus Berlin folgendes melden:

„Wie man uns von besonders gut unterrichteter Seite meldet, hat die Reichsregierung eingehende Erhebungen über die sozialistische Agitation unter der heerespflichtigen Jugend einleiten lassen. Die Zunahme der sozialistischen Jugendorganisationen wird an leitender Stelle äußerst ernst beurteilt und ein gesetzgeberisches Vorgehen von Reichs wegen ist in Aussicht genommen. Seitens Preußens steht eine zwangsweise Schließung aller sozialistischen Jugendorganisationen, soweit sie sich aufreizend betätigen, unmittelbar bevor."

Für die Richtigkeit der Nachricht trägt das genannte Blatt allein die Verantwortung.

Umgehung des Zuwachssteuergesetzes.

Die „Nordd. Allgem. Ztg." schreibt offiziös: „Nach Pressemitteilungen sind neuerdings vereinzelte Fälle vorgekommen, in denen zur Verwertung bestimmter Grundstücke Aktiengesellschaften errichtet werden, deren Zweck es ist, die Zuwachssteuer zu ersparen. Die Gründer scheinen sich bei der Wahl dieser Gesellschaftsform darauf zu stützen, daß § 3 des Zuwachssteuergesetzes, in welchem dem Übergang des Eigentums an Grundstücken gleichgestellt wird der Übergang von Rechten an dem Vermögen von Grundstücksverwertungsgesellschaften, die Aktiengesellschaften nicht erwähnt. — Vor der weiteren Ausführung derartiger Versuche muß gewarnt werden. Soweit die erwähnten Rechtsvorgänge nicht etwa nach allgemeinen Rechtsgrundsätzen nichtig oder bereits nach § 6 des Gesetzes steuerpflichtig sind, würde der Bundesrat hier alsbald in die Notwendigkeit versetzt werden, von der ihm durch § 66 des Zuwachssteuergesetzes übertragenen Ermächtigung Gebrauch zu machen und die erwähnten Rechtsvorgänge, „die es — ohne unter §§ 1, 5 des Gesetzes zu fallen — einem anderen ermöglichen, über das Grundstück wie der Eigentümer zu verfügen", für steuerpflichtig zu erklären. Amtliche Erwägungen hierüber sind im Gange".

Teuerungszulagen an die Staatsbeamten?

Wie der „Lokalanzeiger" hört, schweben im preußischen Finanzministerium auf Grund mehrfacher Anregungen Erwägungen über die Gewährung einer einmaligen Teuerungszulage an die Staatsbeamten. Um eine Grundlage für etwaige Beschlüsse zu haben, sind die einzelnen Verwaltungen beauftragt worden, zu ermitteln, inwieweit dort ein Bedürfnis für eine Teuerungszulage ankannt werde. Die letzte Teuerungszulage wurde, wie erinnerlich, im Jahre 1908 zugleich mit der Besoldungsreform durchgeführt. Ob sich diesmal die Erwägungen zu Beschlüssen verdichten werden, steht noch dahin.

Zu der beabsichtigten Teuerungszulage an die preußischen Staatsbeamten schreibt man uns: Es trifft wohl zu, daß Erwägungen über die Gewährung einer Teuerungszulage schweben, doch ist es noch sehr unwahrscheinlich, ob die Anregung feste Gestalt annehmen wird. Bei der herrschenden Teuerung wäre die Gewährung einer einmaligen Teuerungszulage wohl berechtigt, doch ist zu beachten, daß Preußen diesen Weg nur im Einvernehmen mit den verbündeten Regierungen beschreiten wird, weil der Grundsatz besteht, daß bei allen Beamtenfragen mit finanzieller Basis Reich und Preußen zusammenarbeiten, wie es auch anläßlich der letzten Besoldungserhöhungen geschehen war. Kommt die Zahlung einer einmaligen Teuerungszulage für die preußischen Beamten zur Durchführung, so können auch die Reichsbeamten auf diese Zulage rechnen. Aber vorläufig befindet sich die Angelegenheit noch in der Schwebe und es ist im Interesse der Beamten, mit dieser Zulage vorläufig noch nicht zu rechnen. Auch über die Höhe einer solchen Zulage ist noch nichts bestimmt. In Beamtenkreisen ist letzhin öfter der Wunsch geäußert worden, in Anbetracht der seit zwei Jahren immer mehr sich verteuernden Lebenshaltung eine neue Gehaltsregulierung vorzunehmen, da Teuerungszulagen nur Tropfen auf einen heißen Stein sind. An neue Besoldungsreformen ist gegenwärtig selbstverständlich nicht zu denken. Schon bei den Erwägungen über die Gewährung von Teuerungszulagen wird zu beachten sein, daß diese Teuerungszulagen aus laufenden Mitteln zu gewähren sind. Man kann nicht gut Mittel für Teuerungszulagen durch Gesetz fordern, wenn man im Begriffe steht, die Steuern neu zu gestalten. Ein solches Verfahren würde namentlich vor den Wahlen Verstimmungen herbeiführen. Es dürfte sich also nur um Zulagen in geringerer Höhe handeln.

Rußland.

Österreich-Ungarn.

Wien, 23. Sept. Wie aus Jägerndorf gemeldet wird, kam es gestern abend dort nach einer Versammlung gegen die Lebensmittelteuerung zu einer Kundgebung von zweitausend Personen vor der Bezirkshauptmannschaft. Die Menge zog dann vor einen Meierhof, wo die Fenster eingeworfen und die Türen beschädigt wurden. Als einer der Demonstranten verhaftet wurde, nahm die Menge eine drohende Haltung ein. Es wurde Militär aufgeboten, das den Platz räumte. Um zehn Uhr abends herrschte wieder Ruhe.

Wien, 23. Sept. Im Landgericht in Wien fand heute die erste Verhandlung gegen die Angeklagten statt, die bei den Teuerungskrawallen in Wien sich gegen das Strafgesetz vergangen haben. Angeklagt waren 28 Personen, die sich sämtlich in Haft befanden. Die Urteile waren von einer solchen Strenge, daß man die Absicht fühlte, daß sie zur Abschreckung dienen sollen. Ein Maurergehilfe, der einen Wachmann, als er eine Arretierung vornahm, an der Schulter packte, wurde zu 6 Monaten schweren Kerkers verurteilt. Ein Bäckergehilfe erhielt drei Monate Arrest. Ein nach Ungarn zuständiger achtzehnjähriger Hilfsarbeiter, der in Ottakring Laternen eingeworfen hatte, wurde zu 15 Monaten schweren Kerkers, verschärft mit einem Fasttag vierteljährlich, und zur Landesverweisung verurteilt.

Spanien.

Petersburg, 23. Sept. Kokowzew wird morgen den Berliner Nationalökonomen Professor Sering in Audienz empfangen. Sering bereitet für das nächste Jahr eine Studienreise des Vereins für staatswissenschaftliche Fortbildung nach Rußland vor. Die russischen Behörden bringen dem Unternehmen großes Interesse entgegen.

Russland.

Madrid, 23. Sept. Infant Alfons von Orleans, der wegen seiner Heirat mit der Prinzessin Beatrice von Sachsen-Koburg und Gotha seiner Titel und Güter verlustig erklärt worden war, hat um seine Wiedereinstellung in das spanische Heer als Freiwilliger bei den Truppen in Melilla nachgesucht. Der König hat jetzt seinem Ansuchen entsprochen und ihm gleichzeitig den Rang eines Leutnants wieder verliehen.

§ **Madrid**, 23. Sept. Der Generalstreik in Madrid, der mit einem Fiasko begann, ist beinahe beendet. Ebenso haben die Arbeiterverbände und das Streikkomitee dem Minister des Innern erklärt, daß der Streik in Bilbao nunmehr beendet sei. Die Arbeiter werden noch heute die Arbeit wieder aufnehmen. Nicht so beruhigend lauten die Nachrichten aus den übrigen Städten der Provinz. In Cerbere sind 500 bewaffnete Vagabonden aus Cullera angekommen. Auf dem Wege nach Cerbere zerstörten sie mehrere Bahnen und zündeten eine Anzahl Häuser an. Truppen haben sich zu ihrer Verfolgung aufgemacht und sie in der Nähe von Gandia, wo sie ein Schloß in Brand steckten, gestellt.

Japan.

§ **London**, 23. Sept. Londoner Morgenblätter berichten von einer Meuterei der japanischen Garde zu Tokio, die zwar vor mehreren Wochen schon stattfand, über die aber erst jetzt Einzelheiten in die Öffentlichkeit dringen. 21 zu Übungen eingezogene Reservisten, die zum Sonntagswachdienst abkommandiert waren, ließen sich durch den Gefreiten Tagami — angeblich einen Sozialisten — zur Niederlegung der Waffen und zum Verlassen des Wachtlokals überreden. Sie wurden jedoch in wenigen Minuten von einem unter Führung eines Offiziers herbeigeeilten Zug festgenommen und ins Militärgefängnis transportiert. Vom Kriegsgericht sind sie wenige Tage darauf wegen Meuterei zu Gefängnisstrafen von 1 bis 18 Monaten verurteilt worden.

Die Tripolisfrage.

§ **Turin**, 23. Sept. Die Vorbereitungen für die militärische Expedition nach Tripolis werden, nach übereinstimmenden Berichten der hiesigen Blätter mit großem Eifer fortgesetzt. „Gazzetta del Popolo" meldet: Die Mobilisierung, die von der Regierung angeordnet wurde, geht äußerst schnell vor sich. Der Kreuzer „Francesco Ferruccio" ist von Tarent mit unbestimmtem Ziel abgefahren. Die Kreuzer Minerva, Puglia und Marco Polo haben den Befehl erhalten, unter Dampf zu gehen. Ein hiesiges Börsenblatt versichert, daß sechs Paketboote bereits abgefahren seien. „Gazzetta del Popolo" erhält ferner aus Messina die Nachricht, daß die dort liegenden Torpedoboote zahlreiche Munition an Bord genommen haben und daß in Syracus mehrere Züge mit Lebensmitteln angekommen seien. Aus Ancona sind nach dem Süden der Kreuzer „Lombardia", fünf Unterseeboote und drei Torpedoboote abgegangen. Der General Canera, der das Kommando der Expedition übernehmen soll, ist in Ancona angekommen und hatte eine Unterredung mit mehreren Generälen. Nach dem „Mattino" soll die erste Truppenexpedition am 26. d. M. stattfinden.

⊡ **Paris**, 23. Sept. Der „Temps" bringt heute einen recht interessanten Leitartikel über die Tripolisfrage, in dem er unter anderem ausführt: Man kann sicher sein, daß Italien in Tripolis eingreifen wird, ob auf diplomatischem oder militärischem Gebiete steht allerdings noch nicht fest. Sicher ist es aber, daß Italien in Tripolis auf außerordentlich große Schwierigkeiten stoßen wird. Wir Franzosen können davon etwas erzählen, denn wir haben auch schon ungeheure Schwierigkeiten während der 10 Jahre, während der wir uns bemühen, muselmanisches Land unter christliche Oberhoheit zu bringen, zu ertragen gehabt. Die Eingeborenen und selbst die Türken werden den Italienern einen Widerstand bis aufs Messer entgegensetzen und selbst vor einem Kriege nicht zurückschrecken. Das jungtürkische Reich ist allerdings in der letzten Zeit von einem Unstern begleitet gewesen und zwar deshalb, weil es sich immer an den Dreibund gehalten und sich von seinen eigentlichen Freunden, den Engländern und Franzosen, immer mehr abgewandt hat. Die Türkei erntet jetzt, was sie gesät hat. Denn durch den Dreibund, dem es sich angeschlossen hat, wurden ihm seinerzeit die Herzegowina und Bosnien abgenommen, und durch denselben Dreibund soll ihm nun auch Tripolis genommen werden. Doch sind wir der festen Überzeugung, daß die Türkei alles daran setzen wird, eine Einnahme Tripolis durch die Italiener zu verhindern.

⊡ **Rom**, 25. Sept. (Eig. Drahtb.) Die türkische Regierung hat, wie der „Matin" meldet, Italien dahin verständigt, daß, wenn italienische Kriegsschiffe im Hafen von Tripolis erscheinen würden, die Pforte die in der Türkei wohnenden 50 000 Italiener sofort ausweisen würde. Außerdem würde dann der ganze italienische Handel in der Türkei boykottiert werden. Italien hat daraufhin seinem Gegner die Antwort zugehen lassen, daß es ihm unverzüglich den Krieg erklären würde, falls die Ausweisung der in der Türkei wohnenden Italiener und der Boykott des italienischen Handels erfolgen sollte. Der „Matin" fügt dieser Nachricht hinzu: Italienische Kriegsschiffe haben zum Teil Italien schon verlassen. Wie wird sich nun die Türkei verhalten? Wird sie ihre Drohungen wahr machen oder wird sie eine Verständigung herbeizuführen suchen? Es gibt eine Großmacht, die auf beide Gegner großen Einfluß besitzt und auf beide Regierungen einen großen Druck ausüben kann, um die Zwistigkeiten auf friedlichem Wege zu regeln: das ist Deutschland. Italien ist einerseits Deutschlands Bundesgenosse, das Sultansreich andererseits Deutschlands Freund. Hoffentlich wird Deutschland die ihm zukommende Aufgabe lösen: denn England, Frankreich und Rußland wollen nach unserem Empfinden, daß jeder Krieg vermieden wird. Hoffen wir, daß die Regierungen in Rom und Konstantinopel den friedlichen Ratschlägen ein williges Ohr leihen werden.

⊡ **Rom**, 25. Sept. (Eig. Drahtb.) In den nächsten Tagen werden zwischen der Türkei und Italien wahrscheinlich durch Vermittlung einer dritten Macht Verhandlungen eingeleitet werden, die dem Sultansreiche vorschlagen sollen, Italien gewisse Privilegien in Tripolis zu gewähren. Sollten diese Verhandlungen fehlschlagen, dann wird die italienische Regierung wohl kaum länger mit einer militärischen Aktion nach Tripolis zögern.

⊡ **Rom**, 25. Sept. (Eig. Drahtb.) Die in Tripolis wohnenden Engländer haben sich an ihre Regierung mit der Bitte gewandt, sie rechtzeitig vor etwaigen Übergriffen in Schutz zu nehmen. Daraufhin hat die englische Regierung Italien um Maßnahmen zum Schutze der Engländer ersucht. Die italienische Regierung hat daraufhin die Erklärung abgegeben, daß sie ihre Kriegsschiffe nicht allein zur Wahrung der italienischen Interessen nach Tripolis entsandt habe, sondern in der Absicht, überhaupt alle dort lebenden Europäer zu schützen.

⊡ **Rom**, 25. Sept. (Drahtb.) Ministerpräsident Giolitti hatte gestern in Racconigi mit dem Könige eine längere Unterredung, in der auch die Tripolisfrage erörtert wurde. Giolitti kehrte dann sogleich nach Rom zurück, wo ihn sämtliche Minister am Bahnhofe erwarteten. Abends hatte Giolitti eine längere Konferenz mit den Ministern der Finanzen, des Innern und der auswärtigen Angelegenheiten. Auch hier war die Lage in Tripolis der Gegenstand der Beratungen.

⊡ **Konstantinopel**, 25. Sept. (Eig. Drahtb.) Wie die Zeitung „Le jeune Turc" zu melden weiß, hat sich Österreich, nachdem es sich mit Deutschland verständigt hat, gegen jede militärische Operation in Tripolis ausgesprochen. Österreich kann auf keinen Fall zugeben, so schreibt das Blatt, daß Italien irgendwelche Privilegien in Tripolis erhalten soll. Der „Tanin" glaubt, daß die ganze Tripolisfrage von der Haltung Deutschlands abhalten wird, da eigentlich durch die Entsendung eines deutschen Kriegsschiffes nach Agadir der

---

32)

Ein befleckter Name.

Dem Englischen nacherzählt von J. Nemo.

„Sie sind also nicht abergläubisch?" fragte er.

„Nein" entgegnete Albert ruhig. „Das den Leuten so schauerlich vorkommende Phänomen hat jedenfalls eine ganz natürliche Entstehungsursache. Wenn ich an Ihrer Stelle wäre, so würde ich die Glocke heraufholen lassen und so der Sache ein für allemal ein Ende machen."

„Ach was! Das elende Ding läßt sich nur höchst leiten hören, und das Heraufholen, welches Sie mir so leichthin anraten, würde erstlich mit ganz bedeutenden Unkosten verbunden sein und obendrein gewaltiges Aufsehen erregen und zu Gott weiß welchem Schwatz Veranlassung geben."

„Weißt du was, Roy?" fragte Albert, sich an seinen Zögling wendend. „Wenn dein Papa es erlaubt, wollen wir nächstens eine Bootfahrt machen und uns die versunkene Kirche ansehen."

Roy klatsche vor Freude in die Hände. „Herrlich! Prächtig!" rief er. „Papa, hast du die Kirche schon einmal gesehen?"

„Jawohl; wiederholt."

„Sie ist also wirklich sichtbar?" fragte Albert.

„Früher war sie es, wenigstens an Tagen, wo das Wetter nicht so trübe und das Meer nicht gar zu unruhig war. Ob es noch so ist, kann ich nicht sagen."

„Eine versunkene Kirche — wie kurios!" rief Roy. „Waren auch Menschen drin, als sie versank?"

„Vielleicht wohl, mein Junge."

„Dann sind sie gewiß alle ertrunken," meinte Roy. „Hast du schon einmal einen ertrunkenen Menschen gesehen, Papa?"

„Freilich."

„Auch schon Leute, die sonstwie verunglückt waren — erschossen zum Beispiel?"

Gervase schien die Frage zu überhören; er warf das Messer, welches er in der Hand hielt, mit ganz unnötiger Heftigkeit auf den Tisch und stand auf.

„Gehst du schon?" rief Roy. „Soll ich mich rasch fertig machen?"

„Fertig machen? Wozu?"

„Du hast mir gestern abend versprochen, ich dürfte heute nachmittag mit dir nach Welland reiten. Ich bin sehr fleißig gewesen und habe meine Arbeiten für den ganzen Tag schon fertig, nicht wahr, Mr. Walrond? Darf ich jetzt mit, Papa?"

Gervase warf seinem Sohn einen ärgerlichen Blick zu; augenscheinlich schwebte ihm ein scharfes Nein auf den Lippen, als er sich plötzlich eines Besseren bedachte.

„Nun, so komm denn. Wir wollen den Weg durch das Dorf nehmen; es ist hohe Zeit, daß ich Salome den Standpunkt einmal gründlich klar mache."

Albert Iredell stieg die Treppe hinan, um sein Zimmer aufzusuchen. Sobald Gervase mit Roy fort waren, wollte er ihnen folgen. Lange würden diese sich nicht bei Salome aufhalten — fünf Minuten vielleicht, höchstens zehn. Die Stimmung, in welcher die alte Frau sich nachher befinden würde, konnte Albert sich leicht vorstellen; es war klar, daß er sich dieselbe für seine Zwecke gar nicht günstiger hätte wünschen können.

Am Fenster stehend, sah er, wie Roy aufstieg und dann ungeduldig nach seinem Vater ausschaute. Endlich kam dieser und bald darauf galoppierten die beiden Reiter durch die zum Parkior führende Allee dahin.

Vorsichtshalber wartete der junge Mann noch eine Weile, dann verließ er das Schloß und schlug gleichfalls den Weg zum Dorfe ein.

Eben hatte er die ersten Häuser desselben erreicht, als ein mit zwei prächtigen Rappen bespannter offener Wagen über das holperige Pflaster ihm entgegen rasselte und er im selben Moment Miß Cumnor erblickte, welche neben dem die Zügel führenden Lord Raunsleigh saß. Außer diesen beiden befanden sich noch ein ihm unbekannter Herr und eine dito junge Dame im Wagen.

„Da sind Sie ja, Walrond!" rief Lord Raunsleigh, mit einem kräftigen Ruck seine feurigen Tiere zum Stillstehen zwingend. „Wir beabsichtigen, Ihnen einen Besuch zu machen."

„Mir?" entgegnete Albert, höflich vor den Damen den Hut lüftend und Isas ihm etwas verlegen entgegengestreckte Hand flüchtig berührend. „Auf eine solche Ehre war ich allerdings nicht gefaßt."

Lord Raunsleigh wechselte die Farbe: der spöttische Nachdruck, den der Erzieher auf das Wort „Ehre" legte, und der Blick, der ihn dabei traf, trieb ihm das Blut ins Gesicht.

„Miß Cumnor, bitte, wollen Sie das Wort führen und Mr. Walrond unsere Wünsche vortragen?" sagte er, sich mit den Pferden zu schaffen machend.

Mr. Seton Lovel musterte inzwischen den jungen Hauslehrer vom Kopf bis zu den Füßen.

„Überreden Sie ihn, falls er Schwierigkeiten macht," flüsterte er Isa zu. „Wir müssen ihn haben — unbedingt."

„Wir kommen, um Sie für unsere lebenden Bilder einzufangen, Mr. Walrond," sagte das junge Mädchen mit einer Stimme, welche nicht vollkommen fest klang. „Wollen Sie uns aus der Verlegenheit reißen, worin wir uns befinden, indem Sie in einem derselben als Adam Bede auftreten?"

„Ich bedaure unendlich, doch für solche Dinge habe ich kein Talent; ich würde mehr Schaden als Nutzen stiften."

„Sie haben ja weiter nichts zu tun, als eine Minute lang unbeweglich still zu stehen," fiel Lord Raunsleigh ein.

„Das ist es eben, was ich nicht kann," entgegnete Albert kühl. — „Unsinn!" rief der Maler. „Ich bitte um Entschuldigung, mein verehrter Herr, aber wirklich, Sie dürfen sich nicht weigern."

„Um so weniger, als Sie ein hervorragendes Talent gerade in dieser Richtung besitzen," fügte Isa mit einem schalkhaften Lächeln bei. „Ich habe noch nie einen Menschen gesehen, der es so vortrefflich verstand, sich vollkommen „still" zu halten."

Alle lachten. „Ihr Weigerungsgrund ist als nichtig erkannt, Walrond," erklärte Lord Raunsleigh. „Wir rechnen also auf Sie."

Albert bedachte sich einen Moment. „Gut, ich will tun, was ich kann, unter der Bedingung natürlich, daß Mr. Cumnor keinen Einspruch gegen den Plan erhebt."

„O, wenns weiter nichts ist, dafür werde ich schon sorgen," rief Raunsleigh. „Ich schreibe ihm noch heute ein paar Zeilen. Inzwischen tausend Dank! Sie erweisen uns allen einen großen Dienst. Morgen abend nach dem Diner ist Generalprobe. Punkt acht Uhr gehen wir zu Tisch."

„Schön; ich werde mich also gegen neun Uhr einfinden." — „Das werden Sie nicht tun: Sie kommen zum Diner oder gar nicht!" rief Raunsleigh. „Habe ich doch in meinem Leben keinen so widerhaarigen, unpraktischen Menschen gekannt, wie Sie einer sind! Vergessen Sie es nicht — wir speisen um acht Uhr!"

Albert nickte zustimmend und trat zurück; die Herren lüfteten die Hüte, die Damen verbeugten sich und lächelten, dann zogen die Pferde an.

„Ein Titel und Geld, was kann ein weibliches Herz mehr begehren!" dachte Albert bitter, während er mit finsterer Miene seinen Weg fortsetzte. „Vielleicht wird schon morgen abend die Verlobung Tatsache geworden sein. Meinetwegen — was geht's mich an!"

•

„Guten Tag, Mrs. Thurskill!"

Die alte Frau saß, wie neulich, am Kamin, jedoch diesmal ohne ihr Strickzeug: ihr Gesicht lag in drohenden Falten, die Haube saß schief auf dem glatt gescheitelten Haar, ihre schwarzen Augen funkelten den Eintretenden zornig an.

„O, Sie sind es!" knurrte sie. „Was wollen Sie hier?" — „Ich komme, um Sie zu besuchen, Mrs. Thurskill." — „So? Ei!" — „Hoffentlich störe ich nicht," fuhr Albert fort, uneingeschüchtert durch den nichts weniger als freundlichen Empfang. „Darf ich mich setzen?"

„Kann mir einerlei sein, was Sie tun."

Albert zog einen Stuhl heran und ließ sich der alten Frau gegenüber nieder. Diese sah ihn einen Moment forschend an.

„Nun?" sagte sie endlich ungeduldig. „Was wollen Sie?" Heraus damit! Für nichts und wieder nichts haben Sie den Weg nicht gemacht."

„Ganz recht," nickte Albert. „Ich komme, um mir bei Ihnen Aufklärung zu holen über allerlei Dinge, über welche ich im Zweifel bin."

„Aufklärung! Ein studierter Herr, der bis an den Hals voll Gelehrtheit steckt, kommt zu einem einfältigen alten Weibe, um sich Aufklärung über seine Zweifel zu holen!" höhnte sie. — „Die Gelehrtheit allein tut es nicht, Mrs. Thurskill. Sie gibt keinen Aufschluß über Dinge, welche bloß denjenigen bekannt sind, die sie mit erlebt haben."

„Was?"

Albert antwortete nicht, sondern ließ seine Blicke wie untersuchend durch den Raum schweifen. „Mr. Cumnor muß doch ein sehr edelmütiger und freigebiger Herr sein, daß er Ihnen ein so nettes Häuschen gratis zur Verfügung stellte," sagte er.

Salome erhob sich halb von ihrem Stuhl; ihre Hand wies nach der Tür.

„Wenn Sie mir sonst nichts zu sagen haben, so scheren Sie sich gefälligst fort!" rief sie zornig. — „Und die gutgefüllten Körbe, welche die Haushälterin Ihnen von Zeit zu Zeit schickt, sind auch nicht zu verachten," fuhr Albert ruhig fort. „Daß Sie eine namhafte Pension beziehen, versteht sich natürlich von selbst." (Fortsetzung folgt.)

Stein ins Rollen gebracht ist, [illegible] würde sich doch Gewissensbisse machen, wenn der Türkei in der Tripolisfrage irgendwelcher Schaden zugefügt würde. Die ganze türkische Presse ergeht sich gegen Italien in Schmähreden; sie verlangt eine offene Erklärung der italienischen Regierung über ihre Absichten in Tripolis.

Paris, 24. Sept. Der türkische Geschäftsträger erklärte einem Vertreter des „Temps" in einem Interview, eine offene oder verkappte Abtretung von Tripolis komme nicht in Frage. Es sei ein wesentlich muselmanisches Land, das die Türkei mit Erbitterung verteidigen müsse. Die Türkei, sagte er, ist in der Lage, eine Landung der Italiener überall zurückzuweisen.

⊡ **London**, 25. Sept. **(Eig. Drahtb.)** Wie aus Tripolis gemeldet wird, habe die dortigen Behörden die Eingeborenen zum Kampfe gegen Italien aufgehetzt; doch haben sie den Warnruf erlassen, bei einem etwaigen Kriege alle Greueltaten zu vermeiden, um den übrigen europäischen Großmächten keine Veranlassung zum Einschreiten zu geben.

⊡ **London**, 25. Sept. **(Eig. Drahtb.)** Wie verlautet, hat ein englischer Kreuzer Malta verlassen und mit geheimer Ordre die Fahrt nach Tripolis angetreten.

Cöln, 25. Sept. **(Drahtb.)** Die Köln. Ztg. meldet aus Berlin zur tripolitanischen Frage: Trotz der beunruhigenden Meldungen über Flottenbewegungen und Vorbereitungen zu einer Art Mobilmachung ist zu hoffen, daß im Rat der italienischen Regierung eine ernste Überlegung über das Drängen leidenschaftlicher Politiker den Sieg davontragen wird. Man darf sich nicht verhehlen, daß durch eine Besetzung von Tripolis eine sehr ernste Frage ins Rollen gebracht werden könnte. So wie die innere Lage der Türkei heute ist, muß es als ausgeschlossen gelten, daß die Türkei sich einer Wegnahme von Tripolis nur in der platonischen Weise widersetzen würde, wie seinerzeit der Besetzung von Tunis durch die Franzosen. Es entstände die Gefahr, daß dabei die ganze orientalische Frage ins Rollen geriete mit all den unabsehbaren Folgen, die sich daran knüpfen könnten. Alle Mächte haben heute ein Interesse daran, daß die Ruhe Europas nicht gestört werde, auch Italien, das sich zur Zeit in einer Periode wirtschaftlichen Aufschwunges befindet und großen Wert darauf legen muß, daß dieser nicht unterbrochen wird. Es ist selbstverständlich, daß Italien auf Grund seiner geographischen Lage ein besonderes Interesse an Tripolis hat und daß es nicht gleichgültig betrachten könnte, wenn eine andere Macht sich dort festsetzte. Eine solche Gefahr scheint uns aber zur Zeit nicht vorzuliegen. Wenn Italien in Tripolis wirtschaftliche Interessen verfolgt und eine Beteiligung seiner Landsleute an der kulturellen Aufschließung von Tripolis wünscht, so wird man diesen moralischen Anspruch nicht bestreiten können, und eine weise Politik der Türkei würde es sein, den Italienern auf diesem Gebiet entgegen zu kommen, schon um den jetzigen Konflikt, der vom wirtschaftlichen auf das politische Gebiet überzugehen drohte, die Spitze abzubrechen und durch Entgegenkommen in berechtigten Forderungen die italienische öffentliche Meinung zu beruhigen.

Marokko.

Ch. Die parlamentarische Behandlung der Marokkofrage.

Wie wir hören, wird dem Reichstage das deutsch-französische Kongoabkommen zur Genehmigung vorgelegt werden, während das Berliner Protokoll über die Abmachungen in Marokko dem Reichstage in Gestalt eines Weißbuchs zur Kenntnisnahme zugehen wird. Man nimmt an, daß der Bundesrat das Kongoabkommen bereits in der zweiten Oktoberwoche beraten wird. Nach Abschluß der Verhandlungen wird das Resultat amtlich bekannt gegeben werden, wahrscheinlich schon Ende dieser oder am Anfang der nächsten Woche. Dem französischen Parlamente, das erst Ende Oktober zusammentritt, werden die Abkommen ebenfalls vorgelegt werden.

§ **Paris**, 24. Sept. Der „Matin" schreibt: „Aus Höflichkeit gegen die Regierung in Berlin ist das größte Stillschweigen über die gestrigen Entschlüsse des Ministerrats gewahrt worden, trotzdem können wir die großen Linien des Akkords, der zwischen beiden Mächten geschlossen werden wird, veröffentlichen: 1. Deutschland willigt in die Errichtung eines französischen Protektorats über Marokko ein. 2. Frankreich zeigt in großen Linien die Art und Weise an, wie es sein Protektorat errichten wird. 3. Deutschland verpflichtet sich, die Einwilligung sämtlicher Signatarmächte zur Errichtung des französischen Protektorats in Marokko einzuholen. Dieses Projekt, das aus gemeinsamer Arbeit Caillaux', de Selves' und Cambon's entstanden ist, ist äußerst geschickt gemacht. Es bietet für die Zukunft alle Garantien. Andererseits bietet es auch den fremden Mächten alle Garantien zur freien Ausübung ihres Handels, ihrer Industrie und ihrer Unternehmungen in Marokko. Außerdem entspricht dieses Projekt den von Deutschland ausgesprochenen Wünschen. Es ähnelt im großen und ganzen dem Vertrag von 1881, der unser Protektorat über Tunis errichtete. In bestunterrichteten französischen Kreisen erwartet man, daß die kaiserliche Regierung damit einverstanden sein wird. In diesem Fall würden die Unterhandlungen über die Kompensationsfrage bald wieder aufgenommen werden."

— Eine offiziöse Note der „Agence Havas" besagt: Der Minister des Äußern de Selves hat durch den Ministerrat bei den noch strittigen Punkten die Fassung gewisser Formeln genehmigen lassen, die sich ein wenig von dem in Berlin festgesetzten Wortlaut unterscheiden, sich aber an die allgemeinen Gesichtspunkte halten, über die Staatssekretär von Kiderlen-Wächter und Botschafter Cambon sich bei ihrer letzten Unterredung geeinigt haben. de Selves legt einen neuen Text für die Kontrolle vor, die Frankreich für den Bergbau und die Verkehrsmittel annimmt. Man hofft, daß diese Verschiedenheiten sich ziemlich leicht ausgleichen lassen werden. Der Ministerrat hat sich heute nicht mit der Kongofrage beschäftigt.

Alencon, 24. Sept. Ministerpräsident Caillaux hielt bei dem anläßlich der Einweihung eines neuen Postgebäudes veranstalteten Festmahl eine Rede, in welcher er betonte, man solle die Schwierigkeiten der gegenwärtigen Lage nicht übertreiben. Frankreich wird, fuhr er fort, sich bemühen, die durch die Folgen der Ereignisse in Marokko geschaffene Lage zu klären und zwar in einer Weise, die Frankreich die volle Aktionsfreiheit in dem Landstrich gibt, der wichtige Teile eines afrikanischen Besitzes berührt. Frankreich betreibt diejenige Lösung, die ihm allein seiner würdig erscheint und brachte in die Verhandlungen einen weitherzigen Geist der Versöhnung und der Verständigung für die Interessen der Gegenpartei mit und war eifrig bemüht, das eigene Interesse zu wahren. Wir zweifeln nicht, daß die beiden großen Nationen, deren Rolle als Kulturträger in der Welt so groß ist und die beide den Willen zum Frieden haben, die gleiche Sorge haben, ihn zu sichern, und zu einem dauernden Einvernehmen gelangen werden, das keine schmerzlichen Gefühle hinterlassen wird, wenn jeder das Wort bedenkt „Geschäft" — und es handelt sich hier um ein Geschäft — sind nur gut, wenn sie zum Vorteil beider Parteien sind." Caillaux schloß: „Die jetzige Zeit der Überlegung wird eine glückliche Wirkung haben und uns zeigen, wie unerläßlich für das Land der Zusammenhang der Bestrebungen aller ordnungsliebenden Elemente in der ständigen Sorge für das allgemeine Wohl ist." Die Rede wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Aus der Stadt.

Münster, 25. September.

≠ **Der Verband Deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine** beschloß seine Tagung in Münster mit einem Festessen, das Samstag abend im Stadttheater veranstaltet wurde. Der große Saal, der sich bekanntlich für derartige Festlichkeiten vortrefflich eignet, von den zugereisten Abgeordneten im übrigen aber mit fachmännischem Interesse auf seine Güte als Zuschauerraum eines Stadttheaters sehr eingehend gemustert wurde, war von einer fröhlichen Tafelrunde dicht besetzt. Den Trinkspruch auf den Kaiser brachte Ministerialdirektor Reverdy aus. Von Ost und West, von Nord und Süd kommen, so führte er aus, in jedem Jahre die Abgeordneten unseres Verbandes in einer deutschen Stadt zusammen. Dabei betrachten sie es als ihre Aufgabe, die Werke ihrer Fachgenossen aus vergangener Zeit und aus der Gegenwart zu studieren und zu würdigen. Sie beschränkten sich dabei nicht darauf, bloß den Kunst- oder Nutzwert dieser Werke festzustellen, sondern betrachten sie als Wahrzeichen des Bodens, auf dem sie stehen, als charakteristische Schöpfungen des Stammes, dem sie entsprossen sind. Sie suchen in ihnen die Bedürfnisse, das Streben und die Ergebnisse der Bevölkerung dieser Stadt kennen zu lernen. Wer so durch eine Reihe von Jahren diese Versammlungen mitgemacht, diese Betrachtungen angestellt hat, der müßte ein rechter Griesgram sein, wenn nicht in seiner Brust das Gefühl der Freude sich erheben, wenn er nicht zu sich selber sagen würde: Ich sehe überall ernstes Streben. Und wenn auch überall andere Verhältnisse herrschen, wenn auch der Ausdruck der Sprache überall ein anderer ist, wenn die Gewohnheiten des bürgerlichen und des öffentlichen Lebens überall andere sind, so sind diese Verschiedenheiten doch nur zu betrachten wie die Äste eines Baumes, wie seine Blüten und Früchte. Diese mögen verschieden sein, je nach dem sie der Sonne sich mehr oder weniger entgegenstrecken können. Aber der Ast bewirkt nicht die Blüte, nicht die Frucht. Diese erhält aus einem tieferen Untergrund ihre Nahrung, aus einer geheimnisvollen Triebkraft, die durch den mächtigen Stamm des Baumes in die Äste, Blüten und Früchte emporsteigt. Und dieser tiefere Untergrund ist in unserem Falle unser gemeinsames Vaterland. Freue dich, daß du ein Deutscher bist! Auch hier in dieser Stadt hat dieses freudige Gefühl uns alle ergriffen, und darum sei bei dieser letzten geselligen und zugleich festlichen Veranstaltung dem deutschen Kaiser unser erster Gruß gebracht. — Die Festteilnehmer stimmten freudig in das Hoch auf den Kaiser ein, und laut brauste die Kaiserhymne durch den Saal. — Im Namen des Architekten- und Ingenieur-Vereins hieß Regierungs- und Baurat Koß die Damen, Ehrengäste und Abgeordneten mit humorvollen Worten willkommen. — Der neue Vorsitzende des Verbandes, Geh. Baurat Saran (Berlin) stellte sich unter freudiger und dankbarer Anerkennung der großen Verdienste, die sich Ministerialdirektor Reverdy um den Aufschwung des Verbandes erworben habe, als Mann der Friedfertigkeit vor, der lieber vom Nachbarn eine gute Flasche Wein annehme, als zwei schlechte Flaschen durch Prozessieren von ihm erobere. Sein Hoch galt dem Ortsverein Münster. Damit war die Reihe der Trinksprüche beschlossen. Indeß warteten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer während des Mahles noch manche köstliche Genüsse. Eine interessante Überraschung bereitete Fräulein Grete Ludorff, die den Münsteranern schon längst als Geigenkünstlerin bekannt ist, durch den Vortrag des zweiten und dritten Satzes aus dem G-moll-Konzert von Max Bruch. Die junge Dame gebietet nicht nur über eine glänzende Finger- und Bogentechnik, sondern sie weiß vor allem ihrer Geige einen weichen, kraftvollen Ton zu entlocken, in dem überdies eine tief nachempfindende und nachgestaltende seelische Innerlichkeit mitschwingt. Die Künstlerin wurde von den Zuhörern durch lebhaften, herzlichen Beifall ausgezeichnet. Viel Vergnügen bereitete der Tafelrunde außer einem Pottpourri über münsterische Architekten-Verhältnisse von Regierungsrat Koß auch dessen lustiges Schauerdrama vom verbauernden „Divling" und von dem toten Bauinspektor, der aus schwarzem Sarge noch einmal in das Leben hineinsteigt und mit krächzender Grabesstimme das Lied von seiner einstigen Größe singt, das Lied von jener Zeit, da er sich dahinten in Schrimm wenigstens noch für 200 Mark zum Wohle des Staates betätigen durfte, bis dieser selbe Staat ihm undankbar das Lebenslicht auspustete. Bei all diesen leiblichen und geistigen Genüssen herrschte in dem Saal bald eine fröhliche, behagliche Stimmung, die der ganzen Tagung in Münster einen harmonischen Ausklang gab. — Am Sonntag besuchten die Abgeordneten das Schiffshebewerk in Henrichenburg und weilten abends im Dortmunder Architekten- und Ingenieur-Verein, bis die Pflicht sie wieder nach Nord und Süd, nach Ost und West zerstreute.

⊡ **Von der Universität.** Laut Ministerialerlaß wurde Theaterdirektor Leopold Sachse zum Lektor für Sprachtechnik ernannt.

○ **Die erste juristische Prüfung bestanden** am 23. ds. Mts. in Hamm drei Rechtskandidaten. Nicht bestanden haben zwei Kandidaten, davon einer zum zweitenmal nicht.

⊡ **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Als erster Kapellmeister ist wieder Herr Alfred Schink verpflichtet worden, neben ihm werden Herr Kapellmeister Walter Kremmark von der Berliner Volksoper und Herr Kuno Stierlin, der noch von seiner Tätigkeit im letzten Winter her bekannt ist, als Dirigenten wirken. Herr Adalbert Lieban, Herr Garry Bartels und Frl. Emmy Wurmstich gehören ebenfalls wieder unserer Oper an. Als Heldentenor ist bekanntlich Herr Rudolf Salentius, der als José und Tannhäuser gastiert hat, verpflichtet worden. Für das Fach der lyrischen Tenorpartien wurde Herr Karl Kull in München gewonnen. Als Bassisten sind neben den Herren Theodor Simons und Garry Bartels Herr Alexander Trott vom Hoftheater Sondershausen und Herr Fritz Bauer am Cölner Konservatorium verpflichtet worden. Die Heldenbaritonpartien wird Herr Fritz Bassermann vom Stadttheater in St. Gallen und die lyrischen Baritonpartien Herr Arel Ludwiasen vom Stadttheater in Linz singen. Als hochdramatische Sängerinnen sind Frl. Elisabeth Biedenkapp und Frl. Tilly Schmidt vom Hoftheater in Sondershausen verpflichtet worden. Frl. Biedenkapp ist in erster Linie dazu ausersehen, die Wagnerschen Frauengestalten darzustellen, während Frl. Schmidt besonders die dramatischen Partien der sog. großen Opern singen soll. Für das jugendliche dramatische Fach tritt Frl. Gertrud Steinweg ein, die kürzlich in Berlin als „Evchen" in Die Meistersinger großen Erfolg zu verzeichnen hatte. Das Fach der ersten Soubrette wird Frl. Mally Werkenthin vom Stadttheater in Metz vertreten. Für das Fach der ersten Koloratursängerin ist die Kgl. Sängerin Frl. Elisabeth Schwarz vom Kgl. Hoftheater in Hannover und nicht, wie irrtümlich kürzlich berichtet wurde, vom Hoftheater in Cassel, verpflichtet worden. In das Altfach werden sich die Damen Frl. Liane Becker vom Hoftheater Sondershausen und Frl. Adelaide Gretton vom Stadttheater in Elberfeld teilen. Neben Herrn Direktor Sachse, der die Oberregie der Oper führt, wird Herr Adalbert Lieban als Regisseur tätig sein. Die diesjährige Spielzeit wird am 1. Oktober mit einer Aufführung des „Freischütz" von Weber eröffnet werden.

Aus den Provinzen.

§ **Handorf**, 24. Sept. (Zwei Personen ertrunken.) Am Samstag nachmittag unternahm eine kleine Gesellschaft aus Münster eine Kahnpartie auf der Werse. In Handorf mietete man sich zwei Kähne und fuhr dann nach Sudmühle. Kurz vor 7 Uhr abends trat die Gesellschaft die Rückfahrt nach Handorf wieder an. Im ersten Kahn befanden sich zwei junge Leute, im zweiten zwei Damen und drei Herren. Kurz hinter Hubertusburg wechselten zwei der Herren des letzten Kahnes ihre Plätze, wobei der Kahn umkippte und alle fünf Personen ins Wasser fielen. Auf die Rufe hin kam der erste Kahn mit den beiden jungen Männern, welcher ungefähr 150 Meter von der Unglücksstelle entfernt war, diesen zur Hilfe. Eine der Damen hatte sich an dem Kahn festgeklammert und wurde alsbald ans Ufer gebracht. Dem einen Herrn konnte man das Ruder reichen und ihn so retten. Mit dem Kahn fuhr man dann an die Unglücksstätte heran. Schließlich vermochte man die andere Dame und einen Herrn auch noch zu retten, während der Bureauvorsteher Haverstroh, ebenso wie ein junger Mann namens Arnskötter wohl unter den Kahn geraten sein müssen und ertranken. Die Leichen konnten erst nach längerem Suchen, an dem sich in erster Linie Mitglieder des Schwimmvereins „Deutsche Kraft" beteiligten, am Sonntag geborgen werden. Die beiden Verunglückten waren zusammen auf einem hiesigen Versicherungsbureau beschäftigt. Haverstroh hatte erst vor zwei Monaten seinen Wohnsitz von Karlsruhe nach hier verlegt; er war verheiratet und Vater eines Kindes. Arnskötter war der einzige Sohn seiner Mutter, einer Witwe. Die beiden jungen Männer, denen hauptsächlich die Rettung der übrigen Personen zu danken ist, heißen Gocke und Bunse.

⊙ **Havixbeck**, 24. Sept. (Straßenraub.) Verhaftet und in das Gerichtsgefängnis zu Münster überführt wurden der Landwirt Jos. Sch. und der Steinmetz Ant. F. von hier. Beide haben am letzten Freitag abend einen Milchkutscher, mit dem sie vorher beim Bahnhofswirt gezecht hatten, in unmittelbarer Nähe des hiesigen Stationsgebäudes mißhandelt und seiner Barschaft, etwa 60 bis 70 Mark, beraubt.

\+ **Hiltrup**, 24. Sept. (Wahlen.) Am Freitag fand hier die Wahl des Kirchenvorstandes und der Gemeindevertretung statt. Sie endete mit einem glänzenden Sieg derjenigen Partei, die sich der obrigkeitlichen Entscheidung, nach der die Kirche auf dem Bröckerschen Grundstücke erbaut werden soll, unterwirft. Hoffentlich hat damit der erbitterte Kampf, der in der Gemeinde herrschte, sein Ende gefunden und es wird nun bald mit dem Neubau der so dringend notwendigen Pfarrkirche begonnen.

\+ **Rheine**, 25. Sept. **(Eig. Drahtb.)** Heute morgen 7 Uhr verunglückte auf der Hörstelerstraße ein Fuhrmann des Straßenbauunternehmers Laurinz-Eschendorf. Das hintere Rad am Wagen lief ab, wodurch sich der Wagen auf die Seite legte und das Pferd scheute. Der Fuhrmann versuchte, abzuspringen, stürzte aber mit dem Kopfe auf das Pflaster und gegen einen Chausseebaum. Er erlitt einen schweren Schädelbruch und wurde im Krankenhaus untergebracht. Der Zustand des Verunglückten ist lebensgefährlich.

⊙ **Rheine**, 24. Sept. (Verhaftet) wurde hier heute vormittag ein etwa 25 Jahre alter Einbrecher und Fahrraddieb, der sich neu eingekleidet hatte und eine große Menge Fünf- und Zehnpfennigstücke mit sich führte, die zweifellos aus einem in der vorhergehenden Nacht verübten Einbruch herrühren. Woher die Nickelmünzen rühren, will der Einbrecher nicht angeben.

❑ **Dissteln** bei Recklinghausen, 23. Sept. (Einbrüche in die katholische Kirche) wurden in der letzten Zeit verschiedene verübt, ohne daß es bisher gelang, der Kirchenräuber habhaft zu werden. Die Diebe öffneten mittels Nachschlüssels die Kirchentür und gelangten so in das Innere. Sie durchwühlten in der Sakristei verschiedene Schränke, nahmen jedoch nichts mit.

△ **Rees**, 24. Sept. (Bürgermeisterwahl.) In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde zum Bürgermeister unserer Stadt der Amtmann Jos. Frey aus Medebach mit 10 von 18 abgegebenen Stimmen gewählt; die 8 Stimmen zersplitterten auf 4 andere Kandidaten.

Cöln, 25. Sept. Die rechtsstehenden Parteien in Cöln haben, nach einer Mitteilung der Konservativen Vereinigung, beschlossen, bei den bevorstehenden Cölner Stadtverordnetenwahlen eigene Kandidaten aufzustellen.

Vermischtes.

* **Karlsbad**, 25 Sept. **(Drahtb.)** Nach 5wöchiger Dauer hat gestern abend das Schachturnier sein Ende erreicht. Richard Teichmann ist als Sieger mit 18 Gewinnpoints hervorgegangen. Er hat den Preis von 3000 Kronen gewonnen. Ihm folgten Schlechter und Rubinstein, die sich mit je 17 Points in den 2. und 3. Preis (2000 und 1400 Kronen) teilen. An 4. Stelle Rotlewi mit 16 Points (1000 Kronen), Marshall und Niemzowitsch mit je 15½ Points, 4. und 5. Preis (800 und 600 Kronen), Wiedma erreichte 15, Alechin, Dürer, Leonhard und Tartakower je 13½ Points, Spielmann 13, Dr. Perlitz 12, Cohn, Löwenfisch und Suechting je 11½, Burn und Salwe je 11, Johner Kostic und Rabinowitsch je 10½, Chotimirski 10, Alapin, Chajes, Fahrni und Jaffe je 8½ Points.

* **Boom** (bei Antwerpen), 24. Sept. Auf der Schelde kollidierten zwei Boote und kenterten. Vierzehn Personen sind ertrunken.

⊡ * **Rom**, 24. Sept. Wie aus Ajaccio gemeldet wird, wütete gestern an der korsikanischen Küste ein großer Sturm, dem verschiedene Schiffe zum Opfer fielen. Auch die Jacht „Johann Dominic" ist gescheitert und untergegangen. Die aus drei Mann bestehende Besatzung konnte gerettet werden.

* § **Sofia**, 24. Sept. Man telegraphiert aus Widdin, daß während eines Jahrmarktes in Widdin die Bude eines Zauberkünstlers Feuer fing und der Brand sich so schnell verbreitete, daß fast kein einziger der Zuschauer sich retten konnte. Es sollen 47 Personen teils tot, teils schwer verletzt sein.

Explosion eines französischen Kriegsschiffes.

Toulon, 25. Sept. **(Drahtb.)** Infolge eines im Kohlenraum ausgebrochenen Brandes explodierte der Kessel des Panzerschiffes „Liberté". Das Schiff sank in 19 Minuten. Angeblich sind 500 Mann umgekommen. Einige Matrosen sprangen über Bord und konnten durch Boote gerettet werden.

Letzte Nachrichten.

Paris, 23. Sept. Die Liberté meldet aus Madrid, daß in Mauren am 18. d. M. bei Zebudsch am Ued Kert einen spanischen Zug von 80 Maultieren und Munition und Lebensmitteln weggenommen und 15 Führer getötet und verbrannt haben. Eine fliegende Kolonne, die den Zug frei zu machen suchte, hat an 100 Mann verloren.

§ **London**, 23 Sept. Die Direktion der North Eastern Railway hat beschlossen, am Montag allen Arbeitern, die sich den Streik nicht angeschlossen haben, sondern ihrem Betriebe treu geblieben sind, eine Belohnung von insgesamt 20 000 Schilling zukommen zu lassen. Die Direktion hofft dadurch auch die anderen Arbeiter zu bewegen, die Arbeit wieder aufzunehmen.

Rom, 23. Sept. Nach einer offiziellen Ankündigung in Militärblatt wird ein Teil der Jahresklasse 1888 einberufen, um den Bestand der Regimenter zu ergänzen, da das Kontingent der unter den Fahnen bleibenden Soldaten nicht genügt.

Petersburg, 25. Sept. **(Drahtb.)** Der Mörder Stolypins, Bagrow, wurde in der vergangenen Nacht im Kiewer Festungshof gehängt.

Petersburg, 25. Sept. **(Drahtb.)** Ein neuer Bestechungsprozeß gegen Petersburger Militärbeamte beginnt demnächst vor dem hiesigen Kriegsgericht unter Vorsitz des Generals Gineiko. Angeklagt sind: die Obersten Aktimow und Dutow, die Oberstleutnants Freigang, Sulhinski, Zwetkow, Hofrat Kisslinski sowie die Witwe des Kammerjunkers Sapienza, in deren Wohnung die Zusammenkünfte der Intendanten mit den Lieferanten zur Feststellung der Schmiergelder stattfanden. Eine Weltfirma zahlte innerhalb 25 Jahren 40 Millionen Mark Schmiergelder, davon mehr als die Hälfte an die Intendanten. Eine andere Firma zahlte für eine Lieferung 60—70 000 Mark Schmiergelder, wodurch die Krone um mehr als 1 Million Mark geschädigt wurde. Die Lieferanten mußten den Intendanten auch große Gelage geben, wobei eine Flasche Kognak mit 200 Mark bewertet wurde.

Petersburg, 24. Sept. Die Ernennung des Finanzministers Kokowzew zum Ministerpräsidenten unter Belassung in seiner Stellung als Finanzminister wird jetzt amtlich veröffentlicht.

Port Said, 24. Sept. Hier werden Gerüchte verbreitet, daß der italienische Passagierdampfer Regina Margaretha in Mersina von den Türken weggenommen worden sei. Der italienische Dampfer Bosforo hat infolgedessen seine Abreise von hier nach den syrischen Häfen verschoben, weil er ebenfalls Wegnahme befürchtet.

Petersburg, 23. Sept. „Rossky Wjedomosti" meldet aus Teheran die Gefangennahme des ehemaligen Schahs durch die Bachtiaren.

× **Teheran**, 25. Sept. **(Drahtb.)** Wie die „Morningpost" von gestern meldet, hat der Turkmenenchef dem Kabinett aus Gumuschkepo telegraphisch mitgeteilt, daß er den Exschah gefangen genommen habe und Verhaltungsmaßregeln erbitte.

Luftschiffahrt.

Madrid, 25. Sept. Der Militärballon „Vasturno" ist in Pozuelo Provinz Abbacete vom Sturm gegen Bäume geschleudert worden. Die Insassen, ein Major und drei andere Offiziere, wurden schwer verletzt.

London, 24. Sept. Das englische Marineluftschiff, das im Mai 1911 seine erste Fahrt unternahm und dann zur Vornahme von Änderungen in die Halle zurückgebracht wurde, hat heute neuerdings Aufstiegversuche

Aus Kunst und Leben.

[Ibsens Einnahmen.] Henrik Ibsen gehört nicht zu jenen Weltfremden, nur im Reich des Ideals lebenden Genies, die in allen praktischen Dingen des Lebens ewige Kinder bleiben und daher der irdischen Not hilflos ausgeliefert sind. Von früh auf war vielmehr dem nordischen Richter ein scharfer Blick für alle Realitäten eigen, und als ein Erbteil der Kaufmannsfamilie, der er entstammte, darf auch ein geschäftstüchtiger Sinn angesehen werden. Dennoch sind auch ihm, der später so trefflich seine materiellen Vorteile zu verfolgen wußte, die schweren Kämpfe ums tägliche Brot, die so oft das Los des Poeten sind, nicht erspart geblieben: Lorbeerbaum und Bettelstab waren eine Zeitlang die Symbole auch seines Schicksals. Das läßt sich aus den inhaltsreichen Angaben eines vor kurzem erschienenen Werkes über den „Magus aus dem Norden" erkennen, das Johannes Mayrhofer unter dem Titel „Henrik Ibsen, ein literarisches Charakterbild", bei Hermann Walther in Berlin veröffentlicht hat. Die Arbeit, die in eingehenden Analysen der Dichtungen ein Bild von der künstlerischen Entwicklung des Dichters aufbaut, bringt auch eine Darstellung von Ibsens materiellen Verhältnissen und seinen Einnahmen. Daß es dem jungen Poeten in seinen Anfängen recht schlecht ging, erhellt gleich aus dem ersten uns überlieferten Briefe an seinen Jugendfreund Ole Schulerud. „Ebenso danke ich Dir vielmals", schreibt er da, „für den Hosenstoff, — ich hatte schon nicht mehr darauf gerechnet und geglaubt, daß er auch bei Dir in Vergessenheit geraten ist. Er ist mir jedoch sehr willkommen, da ich zur Zeit gezwungen bin, so viel wie möglich zu sparen." Er wünscht sich nur, für sein erstes Drama, den Catilina, ein hübsches Honorar einstreichen zu können, aber das Einstreichen hatte gute Wege, denn der im Selbstverlag erscheinende „Catilina" fand erst „reißenden Absatz — als Makulatur". Auch später noch wurde es ihm schwer, seine Stücke anzubringen. 1857 sucht er für „Frau Inger auf Oestrot", die er für sein bestes Stück hielt, einen Verleger. „Verschaffe mir einen Verleger", schreibt er an Botten-Hansen, „die Bedingungen sind mir gleichgültig — auf Honorar verzichte ich gern, wenn Du es nur zum Druck befördern kannst . . . Lieber Freund! Zeig mir, daß Du mir helfen willst — ich gebe Dir Hals- und Handrecht über „Frau Inger". Preß' einen Verleger so lange, bis er nachgibt —!!" Auf lange hin mußte er sein Dichten noch als eine brotlose Kunst betreiben und war zum Leben auf Unterstützungen durch die norwegische Regierung angewiesen. Sein erstes Gesuch von 1860 blieb erfolglos; mehr Glück hatte er 1862 und 63 bei dem akademischen Kollegium der Universität Christiania, von dem er für Reisen 110 und 100 Speziestaler erhielt. Auf eine Eingabe an den König von 1863 erhielt er dann ein Reisestipendium von 400 Speziestalern. Er hatte damals 500 Taler Schulden und trug sich mit dem Gedanken, nach Dänemark auszuwandern, „da ich bis jetzt hierzulande keinerlei Aussicht auf Verbesserung meiner Lebenslage habe." 1858 hatte er geheiratet, 1859 war ihm ein Sohn geboren worden, und die Gabe des Königs rettete ihn aus dringender Not. Mit dem Reisestipendium ging er nun nach Rom, wohin er, im folgenden Jahre Frau und Kind nachkommen ließ. Auch in Rom war er nicht selten auf Geldleihen angewiesen. „Das Budget meiner monatlichen Ausgaben", heißt es in einem Brief an Björnson, „beträgt 40 Soudi, und um meine Ausgaben vom 1. Oktober bis zur Ankunft der Rimesse (16. Oktober) zu bestreiten, hatte ich borgen müssen." Und dann wieder: „Von der Zeit kurz vor Weihnachten, bis wieder ein Brief von Dir kommt, muß ich auf Borg leben." Durch die tatkräftige Hilfe Björnsons erhielt er noch einige andere Stipendien, so 1860 100 Taler von der Norwegischen Gesellschaft der Wissenschaften in Drontheim. 1866 wurde ihm auf eine Eingabe an den König hin von der norwegischen Regierung eine jährliche Gage von 400 Speziestalern bewilligt, um ihm „dadurch die Möglichkeit zu schaffen, ausschließlich seinem Beruf als Dichter leben zu können". Auch seine schriftstellerischen Einkünfte wurden von nun an reichlicher; die Zeit der Not war endgültig überwunden. Sein dänischer Verleger Frederik Hegel erwies sich ihm in allen Geldverhältnissen als freigebig und gefällig; Ibsen erhielt von ihm sogleich Vorschüsse und bezog von ihm ansehnliche Honorare, die er wieder in geschickter Weise anzulegen wußte. Schon 1875 erfahren wir, daß er für 1500 Taler Aktien bei der „Bergener Kreditbank" und dem Passagierdampfer „Dronningen" zeichnete, 1880 beauftragt er Hegel, ihm für 4000 Kronen „schwedische Staatsobligationen oder ähnliche Papiere" zu kaufen; 1882 erteilt er weitere derartige Aufträge über 5000 und 4000 Kronen. So war denn eine feste Grundlage für sein Vermögen geschaffen. Trotzdem mußte er noch 1884 Björnson gestehen, daß er ohne seine literarische Tätigkeit für sich und die Seinen nicht genug zum Leben besitzen würde. Der Grund dafür, daß seine Werke auch nach den ersten großen Erfolgen keine bedeutenden Erträge abwarfen, ist darin zu suchen, daß seine Dramen in Skandinavien ohne Honorar gespielt werden konnten und daß die Honorare, die gezahlt wurden, ganz im Ermessen der Theaterdirektion standen. Dazu kam der Mangel an literarischen Konventionen mit Deutschland und den übrigen Ländern, der Ibsen Verluste brachte. Erst 1908 wurden seine Werke, die in Dänemark erschienen, durch den Anschluß Dänemarks an die Berner Konvention dem Auslande gegenüber geschützt.

[Das Modell einer Shakespeare-Bühne.] Die Frage nach der Gestaltung der Shakespeare-Bühne mit der man bekanntlich im vorigen Winter auch in Münster einen sehr interessanten Versuch gemacht hat, ist in der Geschichte des Theaters ein fast ebensoviel umstrittenes Problem wie die Diskussion über die Form der altgriechischen Szene. Nur wenige Angaben sind erhalten, die man mühsam aus der Fülle der elisabethanischen Dramen herausgesucht hat und deren widersprechende Deutung eine lebhafte Polemik unter den englischen Philologen entfesselt. Auch einige Zeichnungen sind in letzter Zeit ausgegraben worden, die manche Anhaltspunkte gewähren; aber wer nun wissen will, in welchem Rahmen die Werke des größten Dramatikers der Weltliteratur seinen Zeitgenossen vorgeführt wurden, erhält darauf keine bestimmte und klare Antwort. Deshalb ist es von großer Bedeutung, daß es nun endlich gelungen ist, nach ausführlichen zeitgenössischen Angaben das Modell einer Shakespeare-Bühne zu konstruieren. Das Modell, dessen Besitzerin die amerikanische Columbia-Universität geworden ist, ist von A. Forestier geschaffen und bietet ein genaues Abbild des Fortune-Theaters, das 1600 auf dem Golding Lane in London erbaut wurde. Die Grundlage dafür boten die Angaben des Schauspielers Edward Alleyn, der mit Philipp Henslowe zusammen das Fortune-Theater als Konkurrenzunternehmen zu dem Globe-Theater eröffnete. Das Geld, das er mit diesem glücklichen und von Erfolg begleiteten Unternehmen erwarb, verwendete er später zur Gründung des Dulwich College, und hier werden noch heute die Aufzeichnungen des Gründers bewahrt, aus denen das Bild des Theaters, das seinen Namen von einer davor aufgestellten Statue des Glücks hatte, war neben dem Globe-Theater die größte und wichtigste Schaubühne des elisabethanischen London. Wahrscheinlich hat Shakespeare, dessen eigentliche Bühne ja das Globe-Theater war, auch auf der Bühne des Fortune-Theaters gespielt. Nach einer Schilderung der Newyorker Evening Post stellt das Modell ein rings von Bauten umschlossenes Viereck dar, das unter freiem Himmel liegt. Über der dreiten Veranda, die die Hälfte der Bühne einnimmt, erhebt sich noch ein höheres Stockwerk, der „Turm", der mit roten Ziegeln bedeckt ist, ebenso wie das Giebeldach, das rings um die drei anderen Seiten des Hauses läuft über den drei Rängen, in denen die Zuschauer sitzen. Die Ränge auf den beiden Seiten, die an die Bühne grenzen, sind durch hölzerne Säulen in sieben Abteilungen geschieden. Auf der der Bühne gegenüberliegenden Seite befinden sich acht solcher Abteilungen, und das Ganze ähnelt dem Logenhaus, wie es später durch die italienische Oper eingebürgert wurde und auch heute noch zum größten Teil die Gestaltung unserer Theaterräume bestimmt. Nur sind die Balkons nicht in einer Kurve gebaut, sondern in geraden strengen Linien. Die äußeren Mauern sind aus Gipsmörtel, von einer großen Menge von Gitterfenstern unterbrochen. Das ganze übrige Haus ist aus Holz erbaut. Die Bühne ist, abgesehen von einer Öffnung in der Mitte, wo die Schauspieler standen, wie der vordere Teil der Logen von einer leichten Balustrade eingefaßt und reicht fast bis zur Hälfte des Raumes in das Haus hinein, mit einem engen Zwischenraum auf jeder Seite, der sie von den angrenzenden Logen trennt. Jeder dieser Zwischenräume endet in einer kleinen Treppe, die zu einem richtigen Balkon führt, wie er z. B. in Romeo und Julia gebraucht wurde. Diese Balkons führen quer über die Rückseite der Bühne. Unter ihnen befinden sich drei Türen: rechts, Mitte und links.

[Die Aufspürung von Trinkwasser im Altertum.] Über die Art und Weise, wie man im Altertum Wasser suchte, hat der römische Kriegsbaumeister und Schriftsteller Vitruvius Pollio, der zur Zeit des Julius Cäsar und des Augustus lebte, Aufzeichnungen hinterlassen, an die jetzt Dipl.-Ing. Hünnekes im Journal für Gasbeleuchtung und Wasserversorgung erinnert. Im ersten Kapitel des achten Buches seines dem Augustus gewidmeten Werkes „De architectura" (Über die Baukunst") spricht Vitru

gemacht, ist aber, als es die Halle verließ, entzweigebrochen und zerstört worden.

— Mailand, 24. Sept. Gestern, am Todestage des berühmten Piloten Chavez, der im vorigen Jahr auf seinem tollkühnen Fluge über die Alpen verunglückte, strömte eine große Menschenmenge mit Blumen und Kränzen nach der Unfallstelle und schmückte diese. Auch viele seiner französischen und italienischen Kollegen brachten Blumen oder sandten Kränze.

♂ **Die Berliner Flugwoche** nahm am gestrigen Sonntag in Johannistal ihren Anfang. Von der großen Zahl der für das Herbst-Meeting gemeldeten Fliegern starteten am ersten Tage nur 18, teilweise wurden aber recht schöne Flüge ausgeführt. Das Wetter war der Veranstaltung recht günstig, es herrschte fast völlige Windstille, allerdings begann es gegen abend zu regnen. Es flogen Schauenburg (Wright-Doppeldecker N. A. G.), Kahnt (Grade-Eindecker, Grademotor), Röver (Grade-Eindecker, Grademotor), Wertheim (Grade-Eindecker, Grademotor), Schwandt (Grade-Eindecker, Grademotor), Otto (Otto-Zweidecker, Arausmotor), Büchner (Aviatik-Zweidecker, Arausmotor), Gruhlich (Harlan-Eindecker, Arausmotor), Lt. Engelhardt (Wright-Doppeldecker N. A. G.), Witte (Wright-Doppeldecker, N. A. G.-Motor), Piethschker (Albatros-Zweidecker, Arausmotor), Ellery v. Gorissen (Deutschland-Zweidecker, Gnomemotor), Suvelack (Rumpler-Taube, Arausmotor), Kaspar (Etrich-Rumpler-Eindecker, Arausmotor), Heinrich Oelerich und Schirrmeister (Zweidecker der Sächsischen Flugzeugwerke, Gnomemotor). Neben diesen zeichnete sich ganz besonders die erste deutsche Fliegerin, Fräulein Melly Beese aus, die ihren Etrich-Rumpler-Eindecker mit einem Passagier an Bord sehr schneidig steuerte und mit einer Flugzeit von 2 Stunden 19 Min. einen neuen Weltrekord für Damenpassagierflüge aufstellte. Von ihren männlichen Konkurrenten zeichneten sich besonders der Wrightflieger Witte und der Etrich-Rumplerflieger Piethschker aus, von denen letzterer die waghalsigsten Manöver machte.

Sport.

♂ **Rennen zu Recklinghausen**, 24. Sept.

Berhäuser Hürdenrennen. 1800 Mark. Distanz 3000 Meter. 1. Reimanns Peter, 2. Sternbild, 3. Hausfrau. Tot. 22 : 10.

Offizier-Hürdenrennen. 1. Lt. Freyers Gay Paris, 2. Dashwood, 3. Monche. Tot. 19 : 10. Pl. 15, 21 : 10. Unpl. Kourgan.

Heilbach Hürden-Rennen. 1200 Mark. Distanz 1400 Meter. 1. Arnsbergs Suse, 2. Fladuse. Tot. 14 : 10.

Blitzkuhle-Hürden-Rennen. Ehrenpreis und 1500 Mark, Dist. 3000 Meter 1. v. Gorrisens Smyllum, 2. First Mon, 3. Doubtful Lady. Tot. 31 : 10, Pl. 15, 14 : 10. Unpl. Zuchtwahl.

Emschertal-Hürdenrennen. 1600 Mark, Dist. 3200 Meter. 1. Bischoffs Kunststück, 2. Goldregen, 3. Terciaba. Tot. 29 : 10, Pl. 13, 12 : 10. Unpl. Rapunzel

⚔ **Rennen zu Neuß a. Rh., 24. Sept.**

Hammfeld-Hürden-Rennen. 3500 Mk. Dist. 2800 m. 1. Hrn. E. v. Benningsens Wassermaus (Holoubeck), 2. Mukden II (Busch), Zampa (Birghan). Tot. 74 : 10, Pl. 25, 18 : 10, Unpl. Pilot. Sehr leicht 4—6 L.

Haus Meer-Flach-Rennen. 2800 Mk. Dist. 2000 m. 1. Hrn. F. Noethers Beweis (Birghan), 2. Prinz Kuckuck (Treneweth), 3. Kriegsbruder (Gädicke). Tot. 26 : 10, Pl. 13, 14 : 10, Unpl. Vigilant. Leicht 1½ L.—Hals.

Schloß Dyck-Jagd-Rennen. 3500 Mk. Dist. 3200 m. 1. Hrn. Ravensbergs Hengist (Gädicke), 2. Pelta (Gehrke), 3. Rassuli (Th. Bastian). Tot. 61 : 10, Pl. 27, 24 : 10, Unpl. Chrysantheme, Harmlos. Sehr leicht 2—1 L.

Niedertor-Hürden-Rennen. 3500 Mk. Dist. 2800 m. 1. Hrn. H. Wenckes Royal-Garter (Bredereede), 2. Coup de Vent II (Printer), 3. President Braga (Bastian). Tot. 38 : 10, Pl. 15, 16, 19 : 10, Unpl. Coolavin, Wild-Rut, Ficklenes, Plutarch, Ether, Binty. Sicher ½—½ L.

Novesium-Jagd-Rennen. 10 000 Mk. Dist. 3200 m. 1. Lt. Wesers Amnestie (Steinmann), 2. Erasmus (Weißhaupt), 3. Wanderfalke (Gädicke). Tot. 331 : 10, Pl. 100, 28, 34 : 10, Unpl. Schwärmerin, Bröfen, Delaware, Manna, Forst, Para (gef.), Patrize, Hippe (4). Sicher ¾—1 L.

Weißenberg-Flach-Rennen. 4000 Mk. Dist. 1600 m. 1. Hrn. Krügers Spion (Rastenberger), 2. Barbara II (Holoubeck), 3. Cicero (Printen). Tot. 23 : 10, Pl. 14, 20 : 10, Ungl. Kriegsbruder, Ostende, Onorio. Leicht 2 L.—Hals.

♀ **Rennen zu Grunewald**, 24. Sept.

Kremmener Hürden-Rennen. 4000 Mk. Dist. 2400 m. 1. Hrn. P. H. Spengler's Bellevue (Erler). 2. Budissin (Martin), 3. Bille (Nash). Tot. 157 : 10, Pl. 63, 28, 36 : 10. Unpl. Morenga (4), Lobelia, Armada, Prärie, Spießer, Kampf Hals — ½, Lg.

Puchhof-Rennen. 5000 Mk. Dist. 1000 m. 1. Frhrn. H. v. Reischach's Margarete (Shurgold), 2. Heloise (O. Müller), 3. Phantasie (Herbert). Tot. 50 : 10. Pl. 17, 18, 28 : 10. Unpl. Marzipan (4), Constantin, Gallia, King, Kindly, Enkel v. B., Rejoice, Testa, Royalist, Dürkheim. Überlegen 2—1½ Lg.

Preis von Pichelsberg. 6000 Mk. Dist. 4000 m. 1. Hrn. W. Dobel's Idol (E. Weber), 2. Singberg (Brown), 3. Rusticus (Stübing). Tot. 85 : 10. Pl. 20, 18, 21 : 10. Unpl. Thu's lieber 4), Bel-Bel, Grünspecht, Mainei II. Sehr sicher 1½—6 Lg.

Faust-Handicap. 13 000 Mk. Dist. 1400 m. 1. Herren A. und C. v. Weinbergs Palme (Childs). 2. Parademia (Torke). 3. Dollarprinzessin (Schläfke). Tot. 33 : 10. Pl. 16, 23, 16 : 10. Unpl. Roma (4), Irokese, Kronos, Ria, Secret, Stigma, Sarenna, Melitta. Sehr leicht 2½—2—2½ Lg.

2. Klassen-Ersatz-Preis. 7300 M. Dist. 2400 m. 1. Herren A. u. C. v. Weinbergs Sagitta (Childs), 2. Cheops (Schläfke). Tot. 12 : 10. Zwei liefen. Verhalten 3½ Lg.

Preis von Waldfried. 7300 M. Dist. 1600 m. 1. Frhrn. S. A. v. Oppenheims Maruschka (Shurgold). 2. Industrie (Teichmann). 3. Ops (Schläfke). Tot. 107 : 10. Pl. 32, 28, 33 : 10. Unpl. Vogelfrei (4), Ordner, Eddita, Solomons Wisdom, Lamaneur, Gaudeamus, Pinie. Sehr leicht 1½ Lg. — Hals.

Tiergarten-Jagd-Rennen. 5000 Mk. Dist. 4000 m. 1. Herrn H. Westens Doppelgänger (Matin). 2. Treffelstein (Mertens). 3. Instruktor (Fiber). Tot. 31 : 10. Pl. 14, 14, 15 : 10. Unpl. Bellemontine, Cleveland, Santo, Choirboy, Pois de Senteur, Perca Taylor (4), Le Rigodon.

✝ **Rennen zu Leipzig**, 24. Sept.

Leipziger Stiftungs-Preis. 20 000 Mk. Dist. 1350 m. 1. K. Hauptgest.-Gradiz Sentenz (Olejink), 2. Ferro (Lister), 3. Husarenliebe (Bleuler). Tot. 23 : 10, Pl. 14, 14 : 10, Unpl. Flaminio (4), Rex. Kampf, Kopf ¾—2 L.

In den übrigen Rennen siegten: Blumenflor (14), Herodes (27), Augsburg (24), Alike (35), Bleibtreu (86).

In Bremen siegten am Sonntag: Radium (12), Santa Clara (116), Le Connetable II (25), Garnock (42), Gretchens Pet (23), Oblat (20).

♂ **Zürich—München.** Die erste schweizerisch-deutsche Radfernfahrt veranstalteten am Sonntag der deutsche und der schweizerische Radfahrer-Bund über die 325 Kilometer lange Strecke von Zürich nach Pasing bei München. Wie uns ein Privat-Telegramm meldet, starteten von 51 gemeldeten 37 Berufsfahrer früh morgens 2 Uhr. Infolge des Regenwetters befanden sich die Straßen auf dem ersten Teil der Strecke in schlechter Verfassung. Im Laufe des Tages schlug die Witterung um und erleichterte den Fahrern ihre schwere Aufgabe. Bereits bald nach Passieren von Schaffhausen entschied sich das Rennen. Auf der sehr schwierigen Steigung bei Gaillingen lösten sich Eickholl-Düsseldorf, Paul Suter-Zürich, Hübner-Dresden, Wittig-Berlin und der Schweizer Werfeli von dem Haupttreffen ab und vergrößerten bei der Fahrt um die Ufer des Bodensees ständig ihren Vorsprung. Aus dieser Spitzengruppe schied Eickholl durch Sturz als Erster aus, auch Werfeli und Hübner konnten infolge von Raddefekten nicht lange mehr in Front bleiben. Auf der letzten 100 Kilometer langen Strecke von Mimmingen über Landsberg zum Ziele in Pasing bei München führte beständig Paul Suter mit Wittig dicht hinter sich. Alle Anstrengungen des Berliners, schließlich im Spurt an die Spitze zu kommen, blieben vergeblich, denn Suter siegte überlegen mit drei Längen. Außer den bereits erwähnten Zwischenfällen ereigneten sich noch verschiedene Stürze, von denen Schallig-Berlin, die Schweizer di Majo und Chytil, Gall-Augsburg, Schönweiß-Nürnberg und Hans Ludwig-Sossenheim betroffen wurden. Hans Ludwig, der Sieger der diesjährigen Fahrt quer durch Deutschland, erlitt bei dem Sturz eine Armverstauchung. Das Gesamt-Resultat war: 1. Paul Suter, 12 Stunden 2 Minuten 50 Sekunden. 2. Wittig-Berlin, 3 Längen zurück. 3. Hans Hartmann-Schwabach, 12 Stunden 16 Minuten 50 Sekunden. 4. Schenkel-Leipzig, 2 Längen. 5. Straßer-München. 6. Großkopf-Nürnberg. 7. Hübner-Dresden. 8. Gall.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung am 26. September: Angenehm, milde, wolkig mit Sonnenschein.

Amtlich festgestellte Marktpreise der Stadt Münster vom 17. bis 23. September 1911.

Gegenstand	Preise niedrigst.	höchst.	Gegenstand	Preise niedrigst.	höchst.
Weizen inl.	19,50 M.	20,70 M.	Krummstroh	3,00 M.	3,00 M.
Roggen inl.	17,00 „	18,00 „	Heu	8,60 „	10,00 „
Braugerste	21,00 „	24,00 „	Rindfleisch	1,40 „	1,70 „
Futtergerste	15,50 „	16,20 „	Kalbfleisch	1,40 „	2,00 „
Hafer inl.	17,00 „	19,00 „	Hammelfleisch	1,40 „	1,70 „
Erbsen	30,00 „	46,00 „	Schweinefl.	1,40 „	1,60 „
Bohnen	38,00 „	44,00 „	Speck geräuch.	1,50 „	1,60 „
Linsen	44,00 „	50,00 „	Rossfleisch	0,60 „	0,80 „
Kartoffeln	7,00 „	9,00 „	Essbutter	2,50 „	2,80 „
Richtstroh	3,00 „	4,00 „	Eier (60 St.)	4,50 „	5,40 „

Tatsächlich erzielte Getreidepreise für 100 Kilg.
25. September 1911.

Ort:	Weizen:	Roggen:	Gerste:	Hafer:
Münster	20,60	17,90	00,00	17,00
Lippstadt	20,00	17,70	00,00	17,00
Soest	20,20	17,80	00,00	17,00
Dortmund	20,00	17,70	00,00	17,00
Bochum	22,65	18,65	15,70	19,35
Warburg	19,40	17,50	00,00	17,40
Osnabrück	20,20	18,20	00,00	17,95

Speisekartoffeln (tatsächlich erzielte Preise pro 100 kg in Mk.)

Hauptredakteur: **Rudolf Striethorst.** Verantwortlich für Politik: **C. Egbring;** für das Feuilleton: Dr. Fr. Castelle; für den übrigen Teil: **Paul Koene;** für die Reklamen und Inserate: **Anton Busch,** sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

Salit das Einreibemittel
Rheumatische Schmerzen, Reissen, Hexenschuss, In Apotheken Flasche M 1,20.

KÖNIGL. Natürliches Mineralwasser FACHINGEN

Bekanntmachung.

Die erledigte Meinert'sche Vikarie ad St. Spiritum majorem hierselbst soll anderweit beliehen werden.

Nach der Gründungsurkunde vom 20. August 1780 ist dem Magistrat zu Coesfeld das Beleihungsrecht übertragen worden. Nachbenannte Familien in nachstehender Reihenfolge sind zu berücksichtigen:

1. Die Nachkommen der Eheleute Heinrich Froning und Anna Margaretha geb. Meinertz,
2. Die Nachkommen des verstorbenen Kämmerers der Stadt Coesfeld Hermann Roberdings und seiner Ehefrau Christina geb. Höttenerts
3. Die Familie Meinertz überhaupt.

Nach der Stiftungsurkunde soll der Inhaber der Vikarie bis zum vollendeten 25. Lebensjahre die heil. Priesterweihe empfangen haben.

Diejenigen, welche hiernach ein Anrecht auf Übertragung der Vikarie geltend machen, wollen ihre desfallsigen Gesuche unter Beifügung der Bewolsmittel bis zum 15. November d. J. uns einreichen.

Coesfeld, 22. Sept. 1911.
Der Magistrat:
Lübbesmeyer.

Beschluß.

Der zur Zwangsversteigerung der auf den Namen der Hiltruper Steinwerke und Betonbau-Aktiengesellschaft zu Hiltrup eingetragenen Grundstücke auf den 4. Nov. 1911, vorm. 11 Uhr anberaumte Termin findet am 4. November 1911, nachmittags 2½ Uhr an Ort und Stelle statt.

Burgsteinfurt, 21. Sept. 1911.
Königl. Amtsgericht.

Viehmarkt.

Am **Dienstag, 26. Septbr.,** findet in **Lüdinghausen** ein **außergewöhnlicher Viehmarkt** statt.

Lüdinghausen, 14. Septbr. 1911.

Der Magistrat:

Kinderheim

Solbad Gottesgabe bei Rheine.

Im Falle hinreichender Anmeldungen sollen im Kinderheim **Winterkuren** eingerichtet werden. — Die erste Kur dauert vom 14. Oktober bis 10. November. — Der Preis der Kur (einschl. Verpflegung, Bäder, Arzt usw.) beträgt für die Kinder aus dem Kreise Steinfurt 45 M.; für andere Kinder 50 Mk.

Anmeldungen beim **Bürgermeisteramt Rheine,** daselbst auch Prospekte zu haben. a*

Tapeten

in großer Auswahl, sowie

Reste

zu jedem annehmbaren Preise.
C. H. Hütten,
Drubbel 20, 1. Et.,
gegenüber Lambertikirche. b*

†
Das
Jahres-Seelenamt
für den verstorbenen
Heinrich Dirkmann
findet statt am Mittwoch, d. 27. Sept., morgens 8 Uhr, in d. Josephsk., Hammerstr., wozu Verwandte u. Bekannte frdl. eingeladen werden.

Hotel,

Haus ersten Ranges,
in einem kath. Platze des Münsterlandes zu verkaufen.

Die Besitzung besteht aus Wohnhaus mit Saal, Stallungen mit Zubehör, 2 Gärten von je ca. 1½ ha Größe, ca. 2 ha Ackerland und 2 Wiesen.

Antritt nach Uebereinkunft.

Offerten unter **J J 3321** an die Expedition.

Deutsche Schäferhündin
(Minka) mit Ketzenhalsband verlaufen, entlaufen. Wiederbringer Belohnung. **Brameier,** Prinzipalmarkt 44.

Brameier, Prinzipalmarkt 49.

Schneidertisch,
1,70 Met. lang, bill. zu verkaufen. Jägerstraße Nr. 5.

Klavier zu verkaufen. Näheres Geschäftsstelle.

Damenrad, fast neu, z. verkaufen. Näheres Geschäftsst.

Staniol- (Silber) Papier kauft C. Rütter sen., *
Krummertimpen 17/19.

Bisping'sche

Musikalienhandlung
liefert **alle Musikalien** zu billigsten Preisen. Größte Auswahl in allen Neuerscheinungen.
Neu! Neu!
Walzer aus
‚Polnische Wirtschaft'
Parade der Zinnsoldaten.
Sämtliche Nummern der beliebt.
20 Pf.-Bibliothek.
Prinzipalmarkt 12. Teleph. 901. gegr. 1879. a*

Bücherreal zu kauf. gesucht. Off. u. **O P 354** an die Gesch.

An 1. Stelle werd. z. sofort **9—10 000 Mark** auf e. bereits behaut. Besitz. ges. Geb. vers. m. 27 000 M. Off. u. **N O 353** a. d. Gesch.

Jg. Mädch. wünscht freundschaftlichen Verkehr m. selbst. jg. Mädchen aus guter Fam. Off. u. **B B 361** a. d. Gesch.

Deutsche Schäferhündin
(Minka) mit Ketzenhalsband verlaufen, entlaufen. Wiederbringer Belohnung. **Brameier,** Prinzipalmarkt 44.

Brameier, Prinzipalmarkt 49.

Schneidertisch,
1,70 Met. lang, bill. zu verkaufen. Jägerstraße Nr. 5.

Klavier zu verkaufen. Näheres Geschäftsstelle.

Damenrad, fast neu, z. verkaufen. Näheres Geschäftsst.

Staniol- (Silber) Papier kauft C. Rütter sen., *
Krummertimpen 17/19.

Bisping'sche

Musikalienhandlung
liefert **alle Musikalien** zu billigsten Preisen. Größte Auswahl in allen Neuerscheinungen.
Neu! Neu!
Walzer aus
‚Polnische Wirtschaft'
Parade der Zinnsoldaten.
Sämtliche Nummern der beliebt.
20 Pf.-Bibliothek.
Prinzipalmarkt 12. Teleph. 901. gegr. 1879. a*

Bücherreal zu kauf. gesucht. Off. u. **O P 354** an die Gesch.

An 1. Stelle werd. z. sofort **9—10 000 Mark** auf e. bereits behaut. Besitz. ges. Geb. vers. m. 27 000 M. Off. u. **N O 353** a. d. Gesch.

Jg. Mädch. wünscht freundschaftlichen Verkehr m. selbst. jg. Mädchen aus guter Fam. Off. u. **B B 361** a. d. Gesch.



Meine Glace-Handschuh-Spezial-Marke
Mary
Erstklassiges Fabrikat in den neuesten mod. Farben à Paar
M. 2.75.
A. Merlin
Spezialhaus für Handschuhe und Krawatten, Ludgeristraße 72. a4a

Reelles Heiratsgesuch.
Witwer m. 3 kl. Kindern, Handwerker (kath.), mit gutgehendem Geschäft (u. Eigentum) sucht eine häusl. kath. Dame od. Witwe ohne Kind., von 30—40 Jahren, zwecks baldiger Heirat kennen zu lernen. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Off. unt. **B C 3334** an die Geschäftsst.

Wer erteilt e. jg. musikal. Mädchen geg. mäß. Honorar **gründlichen Unterricht im Violinspiel?** Offerten mit Preisangabe unt. **W J 359** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Am Samstag eine **Damenuhr** mit silberner Kette **verloren.** Hafenstraße 27, I., l.

Täglich 40—60 Liter
Milch
nach Münster gesucht.
Offerten unt. **Z 948** an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Verloren goldene Uhr mit langer silberner Kette. Geg. gute Belohnung abzugeben **Hotel Rheinischer Hof.**

Jagdanteil
sucht e. hies. Geschäftsmann, wenn mögl. solch., der mit d. Bahn zw erreich. ist. Off. m. ausf. Ang. u. Pr. u. **M R 352** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Direkt nach hies. Sparkasse werd. zwecks Auszahlung der 2. Hypothek **2000—3000 Mark** zu 5 Proz. Zinsen gesucht. Off. u. **N R 372** a. d. Gesch.



Heute abend 11½ Uhr entschlief sanft und gottergeben nach langem und schwerem Leiden, gestärkt durch den Empfang der hl. Sakramente, unsere unvergeßliche, treusorgende, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Frau Wwe. Eisenbahn-Betriebssekretär
Franz Schmidtke
Magdalena geb. **Brinkmann**

im 62. Lebensjahre.

Wir bitten, der teuren Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Münster, den 23. September 1911.
Die trauernden Kinder.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 27. ds. Mts., morgens 8½ Uhr vom St. Franziskus-Hospital aus. Das Seelenamt gleich darauf in der St. Mauritz-Pfarrkirche.

Heute traf ein:
1 Ladung Kohl:
Rotkohl Kopf **40** Pfg.
Wirsing „ **42** „
per Kopf im Gewicht von 2 kg.
Heinr. Hill.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

In dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Schön möbl. Zimmer mit Morgenk. zu sof. od. spät. zu vermieten. Heisstr. 18, pt. *

Zimmer,
passend für Einjährige, zum 1. Oktober zu vermieten.
Bergstraße Nr. 50.

Freundl. möbl. Zimmer am Prinzipalmarkt zu verm. *
Drubbel 20, II., Ecke Lamb.

Möbl. Wohn- und Schlafzim. mit oder ohne Pension zu vermieten. Bült 23. ll25

2 freundl. möbl. Zimmer mit voller Pension zu vermieten. e2b Winkelstr. 4.

2 kleine Zimmer
sofort od. spät. zu vermieten. * **Maybachstraße 1.**

Große herrschaftliche »» Wohnung. ««
1. Etage, 6 Zimmer, große geschlossene Veranda, Küche, Badezimmer mit kompl. Einrichtung, Mansarde usw., z. 1. Oktober zu vermieten. Näh. **Stausenstraße 25.** *

Hansarina 25,
abgeschlossene Etage, 4 Zim., Küche und Zubehör, zum 1. Oktober zu vermieten. Preis 500 Mark. Näheres **Peter Büscher,** Plönieststr. 5.

Schön gelegene **Parterre-Wohnung,** 3—4 Zim., Küche, Keller, auf sofort oder später an ruhige Leute zu vermiet. Näh. Geschäftsst. d. Bl. *

Kl. Wohn., monatl. 13 M., sof. od. sp. z. verm. Näh. Exp.

In ruh. Dreifamilienhaus **Part.-Wohn.** z. sof. zu verm. * Sieverdesstr. 11, part.

Herrschaftl. Part.-Wohng., 4 Zim., Küche, Kell., Stallg. für 3 Pferde auf sofort oder später zu vermieten. *
Näh. Heerdestraße Nr. 30.

Herrschaftl. 1. Etage,
5 Zimmer, Küche, Veranda Mansarde u. Bodenkammer, 2 Keller, zum 1. Oktober auf der Theissingstraße zu vermieten. Näheres a*
Theissingstraße 6.

Herrsch. 1. Etage,
5 Z., Küche, Speisek., Balk., Bader., 2 Keller, 1—2 Mans., sof. od. später zu verm. Hoyastraße 12.

Herrsch. 1. Etage,
6 Z., Badez., Küche, Speisek., 2 Mans., Trockenb., Bleiche, z. sofort od. spät. z. vermieten. Hoyastraße 12.

Herrsch. Etagenwohnung,
5 Zimmer, Küche u. Zubehör, umständehalber sof. zu vermieten. Näheres Achtermannstraße 6, pt.

Raesfeldstraße 20
sehr schöne, ruhige Hochparterrewohnung m. Vorgart., besteh. aus 4 Z., Badez., Küche, Gesindestube u. 2 Mans., z. 1. Okt. zu vermieten. N. **Hugo Kölling,** Neuplatzstraße 7. a2b

Melchersstr. 11.
Sehr schöne ruhige
Parterre-Wohnung
mit Gärtchen in hochherrschaftl. Hause, besteh. aus 6 Zimmern, Badezimmer, Küche u. 2 Mans., Zentralheizung, elektr. Licht und Gas, zum 1. Oktober zu vermieten.
Näh. **Hugo Kölling,** Neuplatzstraße 7. w2b

Einfamilienhaus Raesfeldstr. 18.
Sehr schönes Einfamilienhaus, herrschaftlich eingerichtet, versetzungshalber sofort evtl. später **zu vermieten** (12 Räume), Zentralheizung, Gas, elektr. Licht sind vorhanden.
Näh. **Hugo Kölling,** Neuplatzstraße 7. w2b

Hochherrsch. Einfamilienhaus Melchersstr. 13
mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, Gas, elektr. Licht, Zentralheizung usw. (14 Räume), versetzungsh. sofort zu verm.
Näh. **Hugo Kölling,** Neuplatzstraße 7. w2b

Rothenburg 35
Wohn- u. Geschäftshaus zu vermieten. *
Näh. Hammerstraße 9, 1. Et.

2 Büroräume
sofort gesucht. b(25
Offert. unt. **L M 273** an die Geschäftsstelle.

Gesuchte Wohnungen

Jg. Mann sucht ein möbl. Zimmer mit Morgenkaffee. Off. mit Preisangabe unter **P P 272** an die Geschäftsst.

Möbl. Wohn- und Schlafz. Nähe Bahnh. ges. Off. m. Pr. u. **M M 271** a. d. Geschäftsst.

Akeinst. besserer Handwerk. sucht sof. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension. Off. mit Preis unter **F J 368** an die Geschäftsstelle d. Bl.

1 oder 2 möbl. Zimmer in der Nähe des Bahnhofes ges. Off. unt. **T B 358** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche zum 1. Oktober
bessere 1. Etage
in der Nähe des Bahnhofes, bestehend aus Küche, 4 Zim. und 2 Mansarden. Gefl. Frankoofferten sof. erbet. v. **G. Naaf,** Gronau i. W.

Examenskandidat sucht für 2. Okt. **2 Zimmer,** Ost- und Südseite bevorzugt, Dauerbrenner erwünscht. Off. unt. **A A 360** an die Geschäftsst.

Ruh. Fam., 3 Pers., sucht zu Dez. od. Jan. **Wohnung** zu 240 bis 300 Mk. überw. od. Neubau bevorz. Off. u. **J K 310** an die Gesch. d. Bl.

Einzelnes Ehepaar sucht z. 1. Novemb. **kleine Wohnung.** Offerten unter **E E 364** an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Offene Stellen

Lehrfräulein
oder Anfängerin f. e. Büro sofort gesucht. Offerten mit Altersangabe unt. **E E 325** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ordentliches tüchtiges
Zweitmädchen
zum 1. Oktober nach Münster für herrschaftlichen Haushalt (2 Pers.) gesucht. *
Zu erfr. i. d. Geschäftsst.

Durchaus tüchtiger
Friseurgehülfe
gegen hohen Lohn gesucht. Eintritt sofort. **H. Mack,** Nordhorn.

Gesucht
für ein hies. Geschäft zum 1. Nov. eine durchaus
tüchtige Verkäuferin,
kath., nicht unter 20 Jahren, gewandt im Umgang mit feinster Kundschaft. Beste Zeugn. Bedingung. Offerten mit Gehaltsanspr. unt. No. 1278 an die Ann.-Exp. **E. Bendel,** Ludgeristraße 12.

Branchekundige Verkäuferin
(kth.) gesucht für ein feines Porzellan- u. Kristallwarengeschäft Westfalens. Kost u. Logis im Hause des Prinzipals. Dauernde Stellung.
Offerten mit Angabe seitheriger Tätigkeit u. **C F 3337** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Tüchtige, erfahrene
Schneiderin
für sofort ins Haus gesucht.
Hermannstraße 13a, pt.

Zum 15. Oktober ein saub.
kath. Mädchen
für Küche u. Hausarbeit ges. Zweitmädchen vorhanden.
Frau Dr. Hase,
Wanne i. W., Schwerinstr. 12.

Für Hotel auf dem Lande (Bez. Münster) mit landw. Betriebe sofort
Haushälterin
gesucht. Angabe früh. Stell. erwünscht. Off. u. **O P 3307** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Mädchen
für Küche u. Haushalt wegen Krankh. des jetzigen z. 1. Okt. gesucht. **Frau C. Schiller,** Sophienstraße 2. *

Suche zum 1. Okt. oder 1. Nov. ein gutes braves
kath. Mädchen
für Haus- und Gartenarbeit, ebenfalls zur Bedienung der Gäste. **H. A. Haverkamp,** Gastwirt, Holdorf i. O., Bahnhof.

Ein jüngeres braves
»» Mädchen ««
für kleinen Haushalt gesucht. Frau W. Müller, Dorsten, * Grenzstraße 39.

Suche zum baldigen Eintr. einen tüchtigen kath. *
Stellmachergesellen
und Lehrling.
P. Stüer,
Stellmacherei m. Maschinenbetrieb, Herzebrock i. Westf.

Tücht. Friseur-Gehülfe
sofort gesucht. *
E. Schwarz, Gronau i. W.

Zum 1. Okt. tücht. a3a
Huf- u. Wagenschmied gesucht.
M. Müther, Greven.

Anstreichergehülfe
sofort gesucht. *
Jul. Conrad, Dülmen.

Selbständige flotte u. saubere arbeitende *
Elektromonteure
gegen hohen Lohn für dauernd gesucht.
Pape & Böhm,
Spezial-Geschäft für Elektrotechnik.

Nüchterner, zuverlässiger
Arbeiter
sofort gesucht. Junkerstr. 5.

Erdarbeiter
auf sofort gesucht.
Wenking, Südstr. A 4.

Ein **Lehrling** gesucht für **Bäckerei und Konditorei.** *
Augustastraße Nr. 31.

Tüchtiger Schlosser,
der auch drehen kann, gesucht.
Drahtwarenfabrik, Steinfurterstraße 39.

Anstreichergehülfe
sofort gesucht.
B. Kurtz, Bösensell.

Ein zuverlässiger
»» Brauer ««
gesucht. Off. m. Gehaltsanspr. u. **Nr. 1276** a. d. Ann.-Exped. **E. Bendel,** Ludgeristraße 12.

Ein Lehrling
für Klempnerei u. Installationsgeschäft gesucht von **Carl Wolters,** Senden i. Westf.

Zum 1. Okt. d. J. od. spät. suche soliden *
Erstknecht.
Off. u. **D D 3336** a. d. Gesch.

Reisender gesucht
für eingeführte Touren der Bezirke Oldenburg, Hannover, Schleswig-Holstein, Mecklenburg, teilweise Westfalen, von einer mech. Leinen- und Gebild-Weberei. Es wollen sich nur solche Herren melden, die in obigen Bezirken eingeführt sind und den Artikel kennen. Off. u. **C D 3335** an die Geschäftsst. d. Bl. *

8 bis 10 tüchtige Schreinergehülfen
auf sofort gesucht.
Wilh. Mühlenbeck,
Mech. Tischlerei, **Ascheberg.**

Schreinergesellen
suchen auf sofort
Gebr. Sander,
Dampfschreinerei,
Selm (Bahnhof).

Ackerknecht.
Zum 1. November wird e. zuverlässiger, nüchterner, in allen landwirtschaftlichen Arbeiten erfahrener Knecht gesucht. Persönliche Vorstellg. erwünscht. **Forsthaus Freudenberg** bei Herbest-Dorsten, Alb. Kinne.

Kontokorrent-Buchhalter ges.
Eintritt möglichst bald. Anfangsgehalt monatlich 150 Mk. Selbstgeschriebene Offerten, Zeugnisabschrift. und Photographie sind u. **M S 345** an das Central-Zeitungs-Bureau, Ludgeristr. 88, zu richten. w2a

Kräftige Arbeiter
gesucht. 87b
B. Wilbrand,
Holzhandlung, Hafen.

Ältere tüchtige
»» Schlosser ««
für dauernd gesucht.
F. W. Kappen, Münster i. W., Fensterbeschläge-Fabrik.

Konditorgehülfe,
der auch in d. Bäckerei mithelfen muß, Anf. Oktober gesucht.
Johann Tewes, a4c
Buer i. W., Hochstr. 36.

Anstreichergehülfe
sofort gesucht. Winterarbeit.
Jos. Beckermann,
Emsdetten.

Zum 1. oder 15. Oktober ein
junger Brenner
gesucht. w35
Offerten unter **S T 3310** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

»» Heizer ««
zur Bedienung einer Baulokomobile nach auswärts gesucht. Meldungen an **Peter Büscher,** Bauunternehmung, Münster i. W.

Ein tüchtiger
Bäckergeselle
gesucht. Wochenlohn 10 bis 11 M. **Lambert van de Kamp,** Oberhausen, Kaiserwerthstr. 85.

Tücht. Schneidergehülfen
für sofort gesucht.
Heinrich Höster,
Hamm, Feldickstraße 108.

Tücht., solide Klempner und Installateure
gegen hoh. Lohn u. dauernde Beschäftigung zu sof. od. bald gesucht. **H. Rohkamp,** Werne an der Lippe.

Mehrere tüchtige
Schreinergesellen
gesucht. **Josef u. Bernard Wendker,** Mech. Schreinerei, Herten b. Recklinghausen.

Suche zu Anfang Oktober einen jungen, kath.
Kupferschmied- u. Klempnergehülf.,
am liebsten, der auch bewandert ist in Fahrradreparatur, gegen hohen Lohn und dauernde Beschäftigung. a3c
Anton Büscher, Raesfeld i. W., Kupferschmied u. Schlosserei mit Motorbetrieb.

Müller!
Kath. nüchterner Müllergeselle für Wind u. Dampf für sofort oder später gesucht. **H. Kondring,** Wulfen i. W. w2b

Tüchtiger, energischer *
Maurerpolier,
d. selbst mitarbeitet, zu einer kleinen Kolonne Maurer gesucht. **Gebr. Wolters,** Baugeschäft, **Borken** i. W. *

Gesuchte Stellen

Tüchtige Schneiderin sucht noch einige Kundschaft in und außer dem Hause. Off. unter **R S 355** an die Geschäftsst.

Junges **Mädchen,**
16 Jahre, sucht Stellung in kleinem Haushalt ohne Kinder. Näheres Geschäftsstelle.

Perf. Weißstickerin sucht Kundschaft

Seit 16 Jahren in Deutschland eingeführt und beliebt.

Minlos'sches Waschpulver

Nur echt mit  dieser Schutzmarke

in seinen **Eigenschaften** und **Wirkungen** von dem hochangesehenen Chemiker der Seifen-Industrie Herrn Dr. C. F. Deite in Berlin auf das **glänzendste** begutachtet, gibt **blendend weisse,** völlig **geruchlose** Wäsche und **schont** das Leinen in denkbarster Weise. Es **reinigt** die Wäsche **schnell,** sehr **gründlich** und verursacht **leichteste** Arbeit. ■ Das ein **Pfund**-Paket kostet nur **25** Pfg. ■ Zu haben in Drogen-, Kolonialwaren-, Seifengeschäften und Apotheken.

En gros von der Fabrik:

L. MINLOS & Co., Köln-Ehrenfeld, Hoflieferanten.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Verpflegungsbedürfnisse u. Reinigungsmaterialien für das hiesige Gerichtsgefängnis soll für die Zeit vom 1. Nov. 1911 bis Ende Oktober 1912 im Wege öffentlicher Verdingung vergeben werden.

Es werden voraussichtlich gebraucht:

A. Gegenstände, von denen Proben einzureichen sind: Erbsen, Bohnen, Linsen, Hafergrütze, Reis, Salz, Kümmel, Essig, Pfeffer, gebrannter Kaffee, Zichorie, weiße Handseife, Schwarzbrot, feines Roggenbrot.

B. Gegenstände, von denen Proben nicht erforderlich sind: Rindfleisch, Rinderunterfett in rohem Zustande, frischer Speck, Vollmilch, Sauerkraut, Heringe, Kartoffeln, Tran zu Schuhschmiere. Es darf nur deutsche Heringsware geliefert werden.

Unternehmer haben ihre Angebote genau der Vorschrift entsprechend bis zum **30. September d. Js., vormittags 11 Uhr** der Gefängnisinspektion, bei welcher auch die Lieferungsbedingungen zur Einsicht offen liegen, einzureichen.

Alles übrige, was die Lieferungsmengen, die Form und Inhalt der einzureichenden Angebote anbetrifft, ist aus den Lieferungsbedingungen ersichtlich.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber durch den Gefängnisinspektor im Amtsgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 6, **am 30. September d. J., vormittags 11 Uhr.**

Coesfeld, 23. Sept. 1911.

Der Gefängnis-Vorsteher.

Die Lieferung von 17 Kubikmetern eichenen Brückenbalken für die Steverbrücke bei Selm soll vergeben werden. Verdingungsunterlagen können gegen Einsendung v. 0,50 Mk. (nicht in Marken) von dem unterzeichneten Betriebsamte bezogen werden, auch liegen sie daselbst während der Dienststunden zur Einsicht aus. Die mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind bis **Dienstag, den 10. Oktober ds. Js., vormittags 11 Uhr,** nach hier einzureichen, zu welcher Stunde die Eröffnung in Gegenwart der erschienenen Bieter erfolgt. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Münster, 22. Sept. 1911.

Kgl. Eisenbahnbetriebsamt 2.

Haus-Verkauf.

(Doppelhaus),

Mein direkt am Bahnhof Gremmendorf, 3 Klm. von d. Stadt Münster, landschaftlich schön gelegenes, neuerbautes villenmäßiges Haus m. Stall, u. Garten (Größe ½ Morg.) wegen anderweit. Unternehmens billig zu verkauf. Dasselbe eignet sich wegen der günstigen Lage zur Kaffee-, Milch- u. alkoholfr. Wirtsch. Auch paßt es sehr f. Rentner, Gärtner u. pensionierte Beamte. Näheres zu erfragen **Münster i. W., Schillerstr. 46.**

Ein Bauerngut,

80—120 Morgen groß, guter Boden, im Münsterlande belegen, von selbstwirtschaftendem Pächter zum 1. April nächsten Jahres zu pachten gesucht. Offert. m. Preisang. zu richten an *

Heinr. Tenkhoff.

Auktr., Beckum i. W.

---

1 schöner, nicht zu großer

»» Pony, ««

ca. 5—7 Jahre alt, kammfr. und nicht scheuend, mit Geschirr und Wagen zu kaufen gesucht. Offerten erbeten *

Heinr. Tenkhoff.

Auktr., Beckum i. W.

Zwei gut erhaltene irische **Regulier-Füllöfen** zu verkaufen. Langenstraße Nr. 4, I.

Gebr. noch gut erhaltener

● Kochherd ●

zu kaufen gesucht. Off. unter **S T 357** bef. d. Geschäftsstelle.

Kl. Dauerbrenner und ein **eisernes Firmenschild** zu 10 **Mk. zu verk.** Näh. Gesch.

Jeder Mann seine eigene Waschfrau!

Everclean die Original-Dauerwaschs



Die beste Wäsche für die Reise.

Allein-Verkauf für Münster und Umgegend:

Joh. Heinr. Jansen,

Hauptgeschäft:	Dauerwäsche-Abteilung:
Alterfischmarkt 1.	**Spiekerhof 19.**
Fernsprecher 226.	**Fernsprecher 226.**

Preislisten kostenfrei.

Empfehle aus neu eingetroffenen Ladungen prima hiesigen

Weißkohl
pro Zentner 8,50 Mk.

Sächs. Zwiebel
pro Zentner 9,50 Mk.

gelbfl. Speisekartoffeln
pro Zentner 3,60 Mk. frei Haus.

Ferner hochf. **Sauerkraut,** das Pfund 35 Pfg.

Conr. Wohlhage.

Krameramtshauskeller, Kirchherrengasse 1. Fernruf 1240.

Speisekartoffeln.

gelb- und weißfleischige, liefert in Waggonladungen fr. jeder Bahnstation

Conr. Wohlhage.

Fernruf 1240.

Kapital

von 1500 Mk. von solid. strebs. Geschäftsmann z. leihen gesucht. Zinf. u. Rückzahl. nach Vereinbarung. Zehnf. Sicherheit vorhanden. Off. u. **D D 363** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wegen Einrichtung elektr. Beleuchtung billig zu verkaufen: 2 Petroleum-Hängelampen, 1 Petrol.-Klavierod. Schreibtischlampe, 1 Gas-Tischlampe mit Schlauch. 1 Gas-Flurlampe.

Elisabethstraße 12, I.

Junge Mädchen finden am Nachmittag od. in den Abendstunden Gelegenheit, sich im **Nähen und Zuschneiden** auszubilden bei

Frau Wwe. Böhmker,

Heisstraße Nr. 18.

7000 Mark

als prima 1. Hyp. geg. dopp. Sicherheit gesucht. Angebote u. **J J 3332** an die Gesch. *

8000 Mark

event. gegen Bürgschaft hinter 25 000 Mk. Sparkassengeld ges. Offerten unter **W 3 242** an die Geschäftsstelle. f25

Bürgl. Priv.-Mittag- und Abendt. ges. Gefl. Off. m. Pr.-Ang. u. **E E 362** a. d. Gesch.

Empf. mich z. Kochen bei festl. Gelegenh. Off. unt. **C 7955** an **A. Rolef.**

Metzer Geld-Lose

Ziehung 19. u. 20. Oktbr.
Hauptgew. **75 000**
Los 3.30 Mk., 11 Lose 33 Mk.

Rote †-Lose

Ziehung 4.—7. Oktober
à 3.50 Mk. Hauptgew.
100 000
Mark bar ohne Abzug.

Frankfurter Lose

à 3.00 Mk., 11 Lose 30 Mk.
Hauptgew. **50 000.**

Münster-Lose

Ziehung 5.—8. Oktober
à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk.
Hauptgew. **10 000.**

Düsseldorfer Lose 50 Pfg.
Hauptgew. **15 000 Mk.**

Porto u. Liste je 30 Pfg. extra Nachn. 20 Pfg. m. Glücksfortim. (alle 5 Lose zus.) Mk. 12.50 einschl. Listen empfiehlt u. versendet

Aug. Rolef,

Glückskollekte,

Münster i. W., Markt 37. Fernspr. 235. Telegr.-Adr. Geldquelle.

Pianinos

in allen Preislagen beziehen Sie **vorteilhaft** und **billig** durch den Großvertrieb

F. Dahmen, Münster,

Pianoforte-Niederlage,
Warendorferstr. 15. a*
Man verlange Offerte.

Günst. Gelegenheit.

3 eintürige Kleiderschr., 3 Bettladen, 3 Waschtische u. 3 Nachtschränke, 2 Mon. gebr., gebe umständehalber zu sehr ermäßigten Preisen ab. Bei Sicherheit ist Abschlagszahlg. gestattet.

Näh. Geschäftsstelle d. Bl.

Pianino

fast neu, billig zu verkaufen. **Bremerstraße 58.** *

Meine permanente

Ausstellung vornehmer Wohnräume

bietet in ca.

100 Abteilungen

nur Qualitätserzeugnisse in

Möbeln, Dekorationen und Teppichen

zu angemessenen Preisen.

Anerkannt leistungsfähige **eigene Werkstätten.**

F. C. Münch Nachfg. H. Odendahl

Münster i. W.,

Ludgeristrasse 11. — Telephon 109.

Besichtigung der Ausstellung erwünscht.

— Lieferung nach auswärts franko. — b*

Eröffnung eines Spezial-Butter-Hauses

am Mittwoch, den 27. September

im Hause Neubrückenstraße 68, gegenüber der alten evang. Kirche.

Es kommt nur gute und erstklassige Ware zum Verkauf.

Margarine in allen Preislagen von 50 Pfg. an.

Feinste Pflanzenbutter . . . nur 75 Pfg.

Butter-Großhandlung

Münster i. W. Neubrückenstr. 68.

Zur Beseitigung von Gesichts- u. Körperhaaren

Damenbart



ist tatsächlich das beste Mittel „Subito" weil es die Haare **sofort** schmerzlos

radikal mit Wurzel

entfernt, so dass das Wachsen dieser Haare unmöglich wird. Keine Hautreizung u. besser als Elektrolyse. *,63(7

Garantie absol. unschädl. sicherer Erfolg. Preis 5.00 M. Preisgekrönt gold. Medaille. Violinbankschr. Versand diskret geg. Nachn. od. Voreinsnd. (auch Briefm.)

Rhenania-Parfümerie

Herm. Monhof jr.,

Salzstrasse No. 57,

vis-à-vis Feibes.

Allen

Flechtenleidenden

bringend empfehlen wir Obermeyers Herba-Seife

infolge ihrer hervorragenden Wirkung. Herr Höfner in Rinteln bestätigt:

Teile Ihnen mit, daß die Herba-Seife bei mir sehr gute Dienste erwiesen hat. Innerhalb 14 Tagen waren meine Flechten verschwunden.

Obermeyers **Herba-Seife** zu haben in allen Apoth., Drog., Parfüm. à Stck. 50 Pfg., 30% stärker. Präp. Mk. 1.—.

Pianino,

tadellos erhalten, ist für 150 Mk. zu verk. w25

Fritz Riesenbeck,

Bogenstraße 13.

---

25 000 Mk. in mehr. Teilen als 1. od. 2. Hypotheken zu verleih. Off. u. **Nr. 1272** a. d. Ann.-Exp. **C. Wendel,** Ludgeristraße Nr. 12.

Warnung.

Hausfrauen lassen Sie sich durch minderwertige Angebote **nicht irre** führen.

Wollen Sie Ihre Betten wirklich gut gereinigt, gedämpft, desinfiziert und umgearbeitet haben, so wenden Sie sich an die als streng reell bekannte

Dampf-Bettfedern-Reinigung

Joseph Holthaus

Hagedornstraße 17/18 **Münster i. W.** Hagedornstraße 17/18.

Abholen und Zustellen der Betten gratis.

Morgens abgeholte Sachen werden am Abend prompt wie neu wieder zugestellt.

Bemerke, daß die Reinigung nicht durch fremdes Personal, sondern von mir selbst auf das peinlichste u. sauberste ausgeführt wird. Lieferung neuer Betten in einigen Stunden. w*

Der beste Hosenträger

Marke Schnell



2.00 Mk.

Joh. Heinr. Jansen

Alterfischmarkt 1.

Spiekerhof 19. r*

Oberhemden

Maß- u. Lageranfertigung

auf eigenem Atelier.

Joh. Heinr. Jansen,

Alterfischmarkt.

Gewehrschrank zu kauf. gesucht. Offerten mit Angabe des Preises unter **H H 367** an d. Geschäftsst. d. Bl. erb.

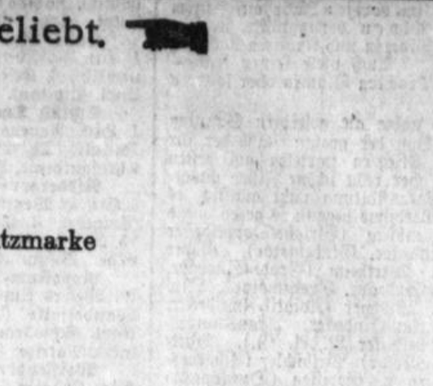
Hotel-Restaurant Zum Deutschen Kaiser,

Jüdefelderstraße,

hält sich dem reisenden Publikum, sowie Pensionären bestens empfohlen; 20 hübsche Zimmer u. elektrische Beleuchtung mit guter, preiswürdiger Küche.

* J. V.: **H. Gosepath.**

Neues Damenfahrrad bill. zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.



Ich führe nur gute ausgeprobte Qualitäten.

Neueste Herbstformen

Mk. 3.50 4.50 5.00 6.50 7.50 u.s.w.

Unerreichte Auswahl.

Otto Liessem

Fernruf 960. Salzstr. 45



Alle unsere Leser können sich an diesem interessanten Wettbewerb beteiligen und erhalten das Heft mit dem Preisausschreiben gratis gesandt von der Deutschen Moden-Zeitung in Leipzig E.

Holzboden

zu kauf. ges., insbes. in der Nähe von Münster. Off. unt. **P R 277** a. d. Geschäftsst.

Sprechapparat m. 12 doppelseitigen Platten billig zu verkaufen. Ziegelei **Büscher,** Mecklenbeck. *

Sophatisch, eich. Kleiderschr., Teppich zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. **K K 369** an die Geschäftsstelle.

Kronen-Kraft-Emulsion.

Anerkannt bestes Kräftigungsmittel für schwache Kinder und Kranke. a6a

Flasche 1.50 — Literflasche 3.—

Nur bei

Carl Franoke,

Kronen-Drogerie, Frauenstr. 1.

Das

Jahres-Seelenamt

für

Frau Rechnungsrat W. Jersch

Agnes geb. Becker

findet statt am Dienstag, den 26. d. Mts., vormittags 8 Uhr, in der Liebfrauenkirche, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird.

Dr. Kuhlmann,

Nasen-, Hals- u. Ohrenarzt, Bahnhofstr. 6.

Von der Reise a8a

zurück.

Von der Reise a8a zurück.

Dr. Rammstedt,

Hedwigsklinik, Klosterstr. 81/82, wohnt jetzt am Kreuztor 8.

Künstliche Zähne



mit und ohne Gaumenplatte.

Spezialität:

Goldkronen und Brücken.

Nervtöten, Zahnziehen, Plomben.

C. Bröckers

Zahn-Atelier

Inh.: **J. Klingmann.**

Sprechstunden von 9—6 Uhr.

Münster i. W. Ludgeristr. 114.

Feinste b*

Bilder-Einrahmungen

bei

Jos. Kraus,

Kunsthandlung und Vergolderei, Münster i. W., Frauenstr. 13/14.

Carl Jordan,



Münster, **Südstr. 32** Nähe d. Ludgeriplatzes.

Spezialgeschäft für Kachelöfen, Heiz- und Luxuskamine, Ofenbau u. Setzerei. Reparaturen u. Reinigen.

Chike Hemdblusen

nach Maß

aus Flanell, Seide, Crêpe.



W. Junkermann,

Rothenburg 48. b(4c

Der beste Weg beim Kaufe einer Schreibmaschine unnütz Geld auszugeben ist der Kauf einer sogenannten „billigen" Maschine.

Später

kaufen Sie doch eine Schnellschreibmaschine.

Informieren Sie sich vorher bei

M. Löwenstein, Münster i. W.

Allein. Vertretung für Underwood und Mercedes.

Grosse Gewinnziehung zu Münster i. W.

110a

In wenigen Tagen findet auf dem hiesigen Schützenhofe öffentlich die Ziehung der großen Münster-Lotterie zur Förderung der Bestrebungen der deutschen Schwimmersport statt.

Niemand darf diese äußerst günstige Gelegenheit vorübergehen lassen.

Beste und nächste 1.00 Mk.-Lotterie der Welt.

Gew. Mk. 35000.00

10 000.00 5 000.00 2 000.00

etc. etc.

Münster-Lose 1 Mk., 11 Lose M. 10 (nach auswärts Porto und Liste 30 Pfg. extra) empfiehlt und versendet auch unter Nachnahme

Lose-General-Debit

August Rolef,

Münster i. W., Prinzipalmarkt 37.